



Das Lebensministerium



## Zahlen zur Binnenfischerei

Freistaat Sachsen – Jahresbericht 2007

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

## **Impressum**

- Herausgeber:** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden  
Internet: WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL
- Autoren:** Dr. Gert Füllner, Angela Bild, Andreas Schreier
- Redaktion:** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Fachbereich Tierische Erzeugung  
Dr. Gert Füllner  
Telefon: 035931/296-10  
Telefax: 035931/296-11  
E-mail: [poststelle.lfl.fb6@smul.sachsen.de](mailto:poststelle.lfl.fb6@smul.sachsen.de)  
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)
- Redaktionsschluss:** März 2008
- Fotos:** Titelbild: LfL/Füllner
- Bestelladresse:** Diese Publikation ist ausschließlich im Internet als downloadfähige Datei zu beziehen ([www. landwirtschaft.sachsen/fischerei](http://www.landwirtschaft.sachsen/fischerei)).

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:  
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

### **Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

## INHALT

1	Einleitung.....	3
2	Methodik.....	3
3	Produktionskapazitäten der Binnenfischerei in Sachsen.....	3
4	Entwicklung der Speisefischproduktion in Sachsen.....	4
5	Karpfenteichwirtschaft.....	5
5.1	Witterungsbedingungen 2007.....	5
5.1.1	Lufttemperaturen.....	5
5.1.2	Wassertemperaturen.....	7
5.1.3	Niederschlag.....	9
5.1.4	Wind.....	11
5.2	Produktion.....	11
5.2.1	Speisekarpfen.....	11
5.2.2	Satzkarpfen.....	12
5.2.3	Produktionsintensität.....	13
5.2.4	Markt und Absatz.....	14
6	Forellenerzeugung.....	17
7	Erzeugung weiterer Fischarten.....	18
8	Fluss- und Seenfischerei.....	20
9	Angelfischerei.....	21
9.1	Fischfang der Angelfischerei.....	22
9.1	Fischereischeininhaber.....	26
10	Schäden in der Binnenfischerei.....	29
10.1	Fischfressende geschützte Tierarten.....	29
10.1.1	Kormoran.....	29
10.1.2	Graureiher.....	32
10.1.3	Silberreiher.....	33
10.2	Querverbauung von Fließgewässern.....	34
11	Aus- und Fortbildung.....	35
11.1	Prüfungen Fischwirtschaftsmeister.....	35
11.2	Abschlussprüfung Fischwirt.....	35
11.3	Anzahl Lehrlinge Fischwirtausbildung.....	35
11.4	Prüfungen Elektrofischerei.....	38
11.5	Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins.....	38
12	Fischereiaufsicht.....	39
13	Förderung.....	42
13.1	Flächenbezogene Förderung.....	42
13.2	Investive Förderung.....	43
13.3	Förderung aus der Fischereiabgabe.....	43
14	Verpachtung von Fischereirechten.....	44
15	Zahlen zur Binnenfischerei Deutschlands/Europas.....	45



## **1 EINLEITUNG**

Vom Referat Fischerei der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft wurde wie in den vergangenen Jahren die Statistik der sächsischen Fischerzeugung sowie weiteres Zahlenmaterial mit Bezug zur sächsischen Fischerei für das Jahr 2007 zusammengestellt. Das vorliegende Material soll der Information der Behörden sowie der Öffentlichkeit in Sachsen über die Aktivitäten der Berufs- und Angelfischerei im Freistaat Sachsen dienen.

## **2 METHODIK**

Die dieser Statistik zu Grunde liegenden Daten wurden von den Fischereiunternehmen des Freistaats per Fragebogen bzw. telefonisch abgefragt. Aus den vorhandenen Daten der Unternehmen, die einen Fragebogen zurückgesandt haben, wurden Gesamtsummen hochgerechnet bzw. aus Expertenwissen geschätzt. Für die Berechnung der Daten der Karpfenteichwirtschaft wurden mehrere Schätzverfahren angewandt, bei denen neben betrieblichen Meldungen Klimadaten, Satzkarpfenmengen des Vorjahrs und betriebsgenaue Daten zu Ertragsrückgänge durch Koi-Herpesvirus-Infektion berücksichtigt wurden.

Wie im Vorjahr können aus der Fangkartenauswertung der Anglerverbände Zahlen zum Fischfang durch die sächsischen Angelfischer ausgewertet werden. Diese Daten stammen im Gegensatz zu den übrigen statistischen Angaben aus dem Jahr 2006.

Die Wetterdaten des Jahres 2007 wurden in der Versuchsteichanlage Königswartha mit einer vollautomatisch arbeitenden digitalen Wetterstation der Fa. LAMPRECHT (Göttingen) vom Typ ADLAS aufgezeichnet und mit der Software MeteoWare NT Version 1.20.0107 ausgewertet. Die Werte für 2007 wurden mit den mit wenigen Ausnahmen seit 1959 vollständig vorliegenden langjährigen Mittelwerten der Messungen zum Teichklima am Standort Königswartha verglichen.

## **3 PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN DER BINNENFISCHEREI IN SACHSEN**

Die binnenfischereiliche Produktion in Sachsen wurde im Jahr 2007 auf etwa 8.200 ha Karpfenteichen, 2.244 ha Seen, einer Vielzahl von Forellenteichen unterschiedlicher Bauarten, 2 Netzgehegeanlagen sowie 3 Warmwasserkreislauf- und 2 Warmwasserdurchlaufanlagen erzeugt.

Der größte Teil der Speisefische der sächsischen Binnenfischerei wird von den etwa 60 Haupterwerbsbetrieben produziert. Daneben tragen mehr als 300 Nebenerwerbsbetriebe, eine Reihe von Angler- und Naturschutzvereinen sowie eine nicht genau bekannte Anzahl Hobbyproduzenten zum Fischeaufkommen vor allem bei Karpfen und Regenbogenforellen bei. Speiseforellen werden an Standorten vor allem im Mittelgebirge sowie in zwei Netzgehegeanlagen in Bergbaurestseen erzeugt. Eine weitere Netzgehegeanlage dient der Aufzucht verschiedener Fischarten.

In den vorhandenen Warmwasserkreislaufanlagen werden Europäische und Afrikanische Welse, Karpfen, Hybrid-Streifenbarsche und andere Fische erzeugt. Tragende Säule der Fischerzeugung in Sachsen sind Teiche. Forellen kommen aus Rinnen- bzw. Beckenanlagen (Betonteiche), aus Erdteichen<sup>1</sup> sowie Netzgehegeanlagen. Über die Herkunft aller in Sachsen im Jahr 2007 erzeugten Speisefische in Sachsen nach Anlagentypen gibt Tab. 1 einen Gesamtüberblick.

---

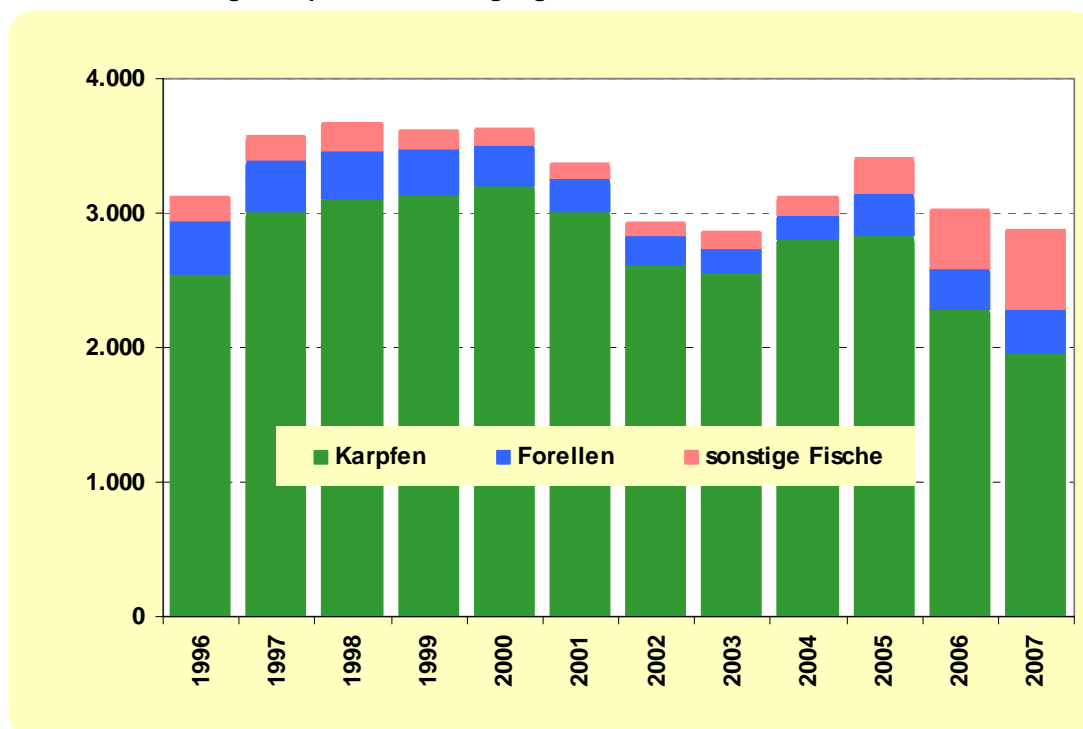
<sup>1</sup> In der Statistik werden auch die Anlagen zur Forellenproduktion als Teiche abgerechnet.

**Tab. 1: Speisefischerzeugung 2007 im Freistaat Sachsen nach Anlagentyp (ohne Anglerfänge, Angaben in t)**

Fischart	aus Teichen <sup>2</sup>	aus Seen/ Talsperren	aus Netzgehe- anlagen	Aus techni- schen An- lagen	gesamt
Speisekarpfen	1.940,0	1,0		23,0	1.964,0
Satzkarpfen				16,0	16,0
Forellen	299,0	0,2	5,0	20,0	324,2
Saiblinge	7,0				7,0
Schleien	134,0	0,0			134,0
Hecht	21,0	1,1			22,1
Zander	6,0	1,1			7,1
Silber-, Marmor- und Graskarpfen	101,0	0,2			101,2
Europäischer Wels	12,0	0,3	3,0		15,3
Afrikanischer Wels				10,0	10,0
Störe	40,0		2,0	49,0	91,0
Hybrid-Streifenbarsch				1,0	1,0
Aal		0,8			0,8
Blei					0,0
Kleine und Große Maräne		0,2			0,2
Sonstige Speisefische und Zierfische	146,0	0,4		28,0	174,4
<b>gesamt</b>	<b>2.706,0</b>	<b>5,3</b>	<b>10,0</b>	<b>147,0</b>	<b>2.868,3</b>

#### 4 ENTWICKLUNG DER SPEISEFISCHPRODUKTION IN SACHSEN

**Abb. 1: Entwicklung der Speisefischerzeugung Sachsen 1996-2007**



<sup>2</sup> auch Betonteiche zur Forellenerzeugung

Die sächsische Speisefischerzeugung ist im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesunken. Einen Rückgang der Produktion gab es vor allem bei der Karpfenproduktion in Teichen. Während die Forellenerzeugung nahezu konstant blieb, gab es bei der Erzeugung sonstiger Speisefische einen deutlichen Anstieg (Tab. 2, Abb. 1).

**Tab. 2: Entwicklung der Speisefischerzeugung Sachsen 1996-2007 (in t)**

Jahr	Karpfen	Forellen	sonstige Fische	Speisefische gesamt
1996	2.552	392	184	3.128
1997	3.020	373	178	3.571
1998	3.110	352	215	3.677
1999	3.140	338	145	3.623
2000	3.200	304	128	3.632
2001	3.010	269	101	3.380
2002	2.620	219	103	2.942
2003	2.560	177	129	2.866
2004	2.810	170	144	3.124
2005	2.830	323	264	3.417
2006	2.286	307	439	3.032
2007	1.964	324	580	2.868

## 5 KARPFENTEICHWIRTSCHAFT

### 5.1 Witterungsbedingungen 2007

Das Jahr 2007 war von seinen Witterungsbedingungen für die Karpfenteichwirtschaft ein durchschnittliches Jahr. Das Jahr hatte jedoch einige Besonderheiten, die sich entscheidend auf die Fischerzeugung im Land auswirkten.

#### 5.1.1 Lufttemperaturen

Ein viel zu warmer Winter hatte ungünstige Bedingungen für die überwinternden Karpfen zur Folge. Januar, Februar und März waren im Mittel jeweils mehr als zwei Grad zu warm (Abb. 2). Im gesamten Zeitraum Januar bis Mai gab es insgesamt nur 22 Frost- und nur 3 Eistage<sup>3,4</sup>, während im Vorjahr allein die ersten drei Monate des Jahres bereits 75 Frost- und 26 Eistage aufwiesen (Tab. 3). Die niedrigste Lufttemperatur wurde in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha am 26. Januar 2007 mit lediglich minus 11,8°C erreicht. Durch die vielfach fehlende Eisbedeckung hatten Kormoran und Graureiher Zugriffsmöglichkeiten auf die Satzfishbestände, die insgesamt zu hohen Wassertemperaturen führten darüber hinaus zu einem übermäßigen Verbrauch ihrer Energiereserven.

Die Frühjahrstemperaturen lagen im Jahr 2007 deutlich über dem Niveau des langjährigen Mittels. Ab Juli lagen die Lufttemperaturen etwas unter dem Mittel der letzten Jahre. Der Dezember 2007 war wieder etwas zu warm. Insgesamt gab es im Juli nur 12 Sommertage<sup>5</sup> (2006: 29 Sommertage) und nur 4 Heiße Tage<sup>6</sup> (Tab. 4). Insgesamt hatte das Jahr 2007 aber praktisch die gleiche Anzahl von Sommertagen, die allerdings nicht auf die „klassischen“ Sommermonate beschränkt blieben. Ungewöhnlich ist insbesondere das Auftreten von 2 Sommertagen schon im April 2007. Die Anzahl der Hitzetage lag im Jahr 2007 deutlich unter den Zahlen des Vorjahrs.

<sup>3</sup> Ein Eistag liegt vor, wenn das Maximum der Lufttemperatur - die Tageshöchsttemperatur - unter 0 °C liegt.

<sup>4</sup> Ein Frosttag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für einen Tag, an dem das Minimum der Lufttemperatur unter dem Gefrierpunkt liegt.

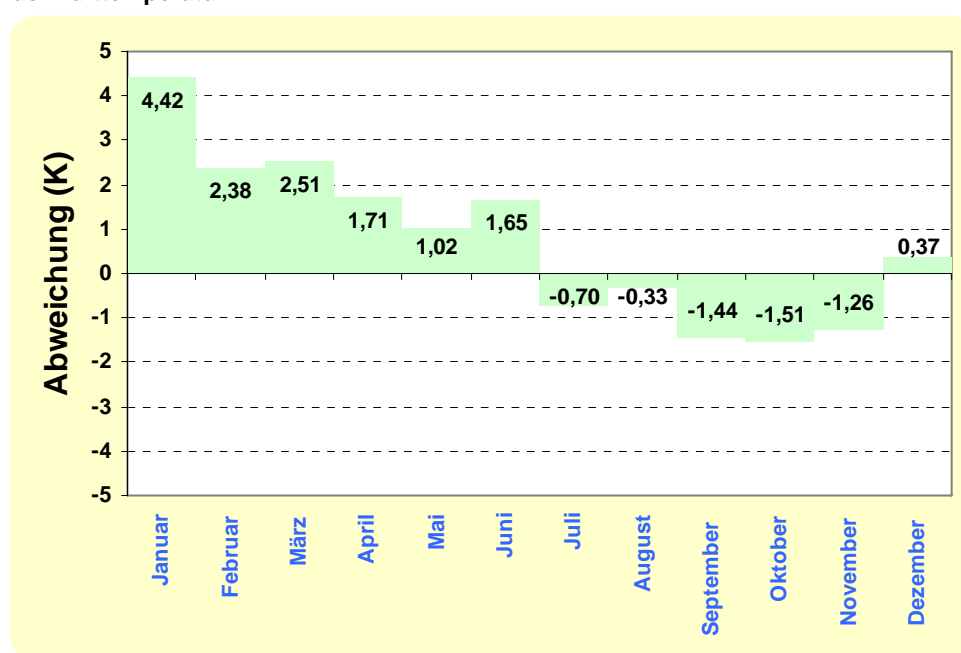
<sup>5</sup> Ein Sommertag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für einen Tag, an dem die Tageshöchsttemperatur 25 °C erreicht oder überschreitet.

<sup>6</sup> Heißer Tag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für Tage, an denen die Tageshöchsttemperatur (gemessen in einer Standard-Wetterhütte in 2m Höhe) 30,0°C erreicht oder übersteigt. Die ehemalige Bezeichnung hierfür ist Tropentag oder Hitzetag.

**Tab. 3: Anzahl der Frost- bzw. Eistage in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha im Jahr 2007 (2006 zum Vergleich)**

Jahr	Frosttage		Eistage	
	2006	2007	2006	2007
Januar	29	7	15	3
Februar	23	8	7	0
März	23	1	4	0
April	3	5	0	0
Mai	0	1	0	0
Oktober	0	2	0	0
November	4	9	0	0
Dezember	4	17	0	5
Summe	86	50	26	8

**Abb. 2: Abweichung der Lufttemperatur Königswartha 2007 zum langjährigen Mittel der Lufttemperatur**



**Tab. 4: Anzahl der Sommer- bzw. Hitzetage in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha im Jahr 2007 (2006 zum Vergleich)**

Jahr	Sommertage		Hitzetage	
	2006	2007	2006	2007
April	0	2	0	0
Mai	1	8	0	1
Juni	14	16	4	3
Juli	29	12	15	4
August	4	14	0	0
September	3	0	0	0
Summe	51	52	19	8



### 5.1.2 Wassertemperaturen

Der Hauptfütterungsmonat August war wie auch der September und der Oktober etwas zu kühl. Obwohl der Dezember immerhin 17 Frosttage aufwies, war er insgesamt immer noch etwas zu warm. Die Festtagsversorgung mit Karpfen war in Folge dessen witterungsseitig in keiner Weise gefährdet.

Die Wassertemperaturen lagen in der für die Teichwirtschaft entscheidenden Zeit (Juni-August) in der Saison 2007 mit 21,96°C im Vergleich der für Königswartha vorliegenden langjährigen Temperaturaufzeichnungen (seit 1959) nur im Mittelfeld. In der Reihe der letzten 10 Jahre steht das Jahr 2007 an 4. Stelle (Tab. 5).

**Tab. 5: Mittlere Teichwassertemperatur für den Zeitraum Juni-August in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha, Rangfolge der letzten 10 Jahre**

Rang	Jahr	Mittlere Wassertemperatur Zeitraum Juni bis August (°C)
1	2003	23,34
2	2006	23,02
3	1998	22,30
4	2007	21,96
5	2004	21,77
6	2005	21,50
7	1997	21,33
8	1999	21,15
9	2002	20,92
10	2001	20,46

**Abb. 3: Mittlere Teichwassertemperatur für den Zeitraum Juni-August in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1959 (Messtiefe 10 cm unter Oberfläche)**

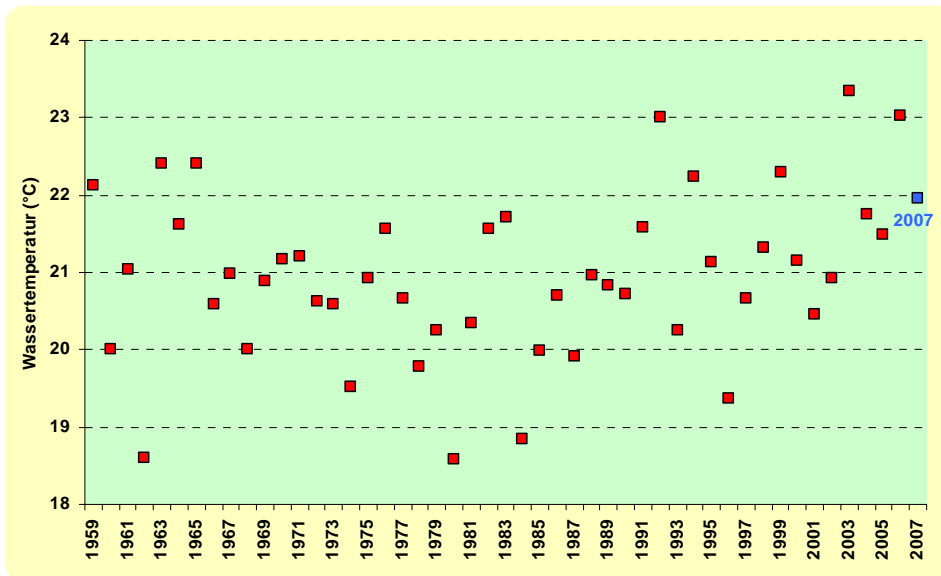


Abb. 4: Abweichungen des Dekadenmittels der Teichwassertemperatur 2007 vom langjährigen Mittel für Königswartha

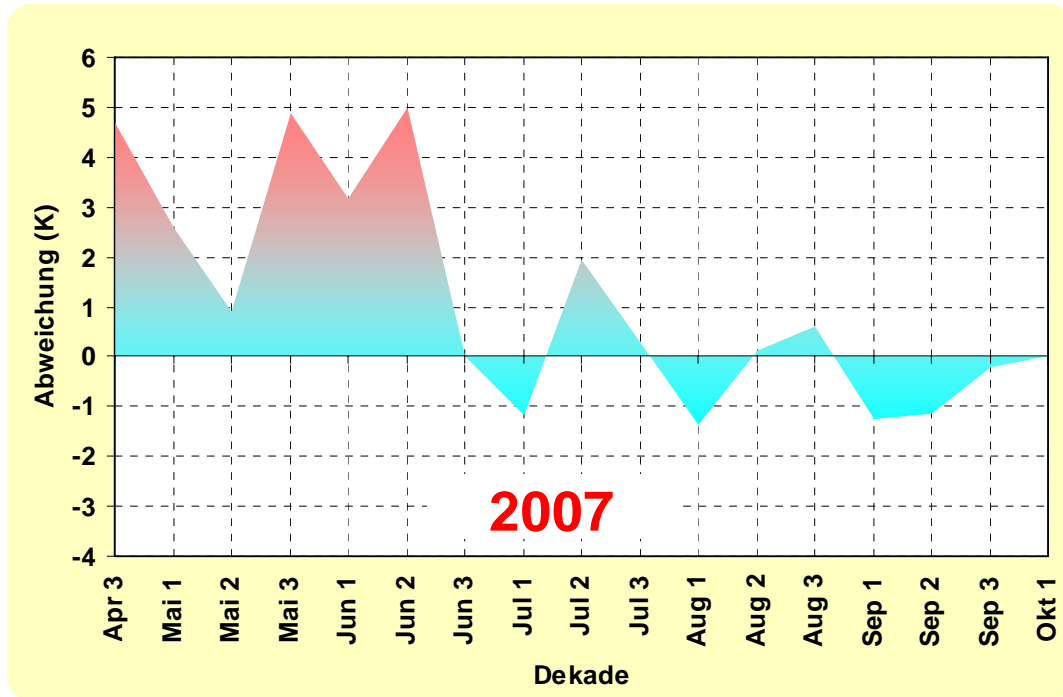
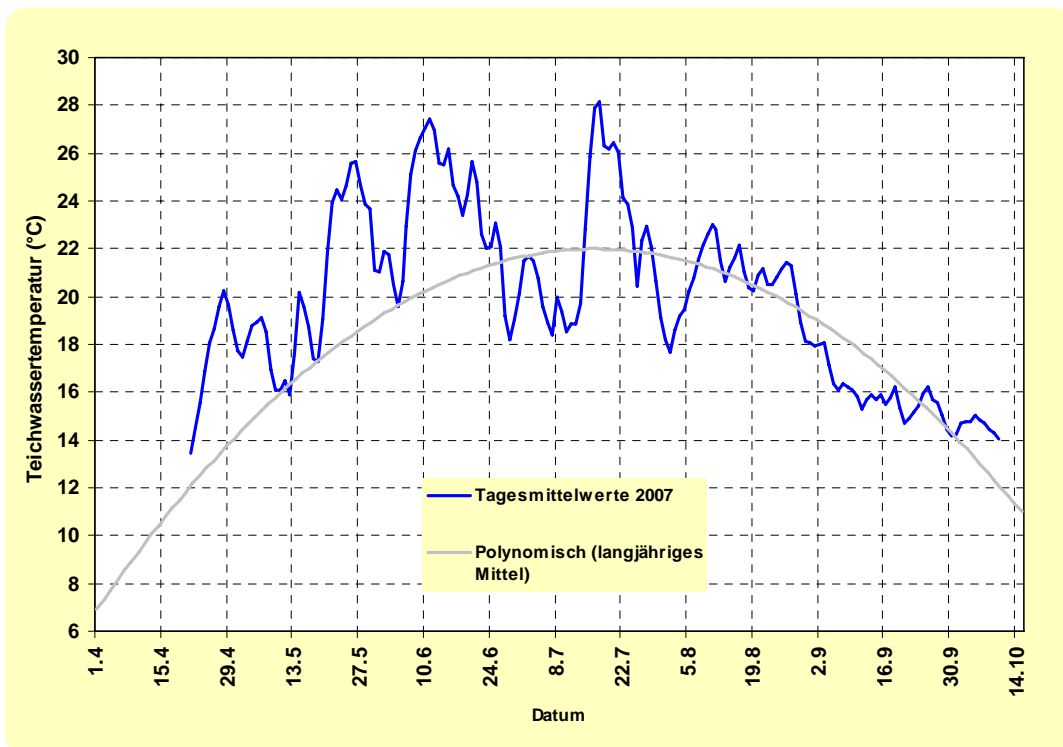


Abb. 5: Abweichungen der Tagesmittelwerte der Teichwassertemperatur 2007 vom langjährigen Mittel der Wassertemperatur für Königswartha (10 cm Wassertiefe).



Nach dem warmen Winter stiegen die Wassertemperaturen bereits Mitte April rasch an. Innerhalb weniger Tage stieg die Wassertemperatur von unter 10 auf über 20 °C. Diese rasche Temperaturerhöhung hatte im Zusammenhang mit der langen und durch die zu hohen Wassertemperaturen Energiereserven zehrenden Winterung teilweise fatale Folgen für die Satzfischbestände. Bereits im Mai 2007 traten in Sachsen die ersten akuten Erkrankungen durch Koi-Herpesvirose auf, während sich z.B. im Jahr 2006 alle akuten KHV-Fälle auf die Monate Juli und August beschränkten.

Schon am 28. April überschritten das Tagesmittel der Wassertemperatur erstmals im Jahr 2007 die 20°C-Marke (Abb. 4). Damit waren die Bedingungen für die Karpfenbruterzeugung im Laichteich und das Brutaufkommen im Jahr 2007 außergewöhnlich günstig. Bis zur 2. Junidekade lagen die Wassertemperaturen teilweise weit über dem langjährigen Mittel. Die Dekaden danach schwankten in engen Abständen unmittelbar um das langjährige Mittel. Die Sommermonate Juli und August erreichten insofern nur mittlere Wassertemperaturen. Der September war sogar deutlich zu kühl. Für einen sparsamen Futtereinsatz und für den Abwachs der Speisekarpfen waren das witterungsseitig keine günstigen Bedingungen.

Die höchsten Wassertemperaturen des Jahres wurden am 16. und 17. Juli 2007 erreicht. Die mittlere Teichwassertemperatur lag in 10 cm Wassertiefe am 16.07.07 bei 28,15 °C. Das absolute Jahresmaximum wurde mit 31,29 °C am 16.07 um 15:40 Uhr erreicht.

Die 30 °C-Marke wurde bei der Teichwassertemperatur im Jahr 2007 an 3 Tagen und insgesamt nur für 11, 5 Stunden überschritten (Tab. 6)

**Tab. 6: Anzahl der Tage und Zeit, an denen die Teichwassertemperatur in 10 cm Tiefe 30 °C überschritten hat (Daten der Station in der Lehr- und Versuchsteichwirtschaft Königswartha)**

Monat	2006	2007
Juni	7	1
Juli	9	2
Gesamt	16	3
Gesamtzeit T <sub>Wasser</sub> > 30°C (h)	71	11,5

### 5.1.3 Niederschlag

**Tab. 7: Niederschlagssummen 2007 an verschiedenen Messstationen in Sachsen<sup>7</sup>**

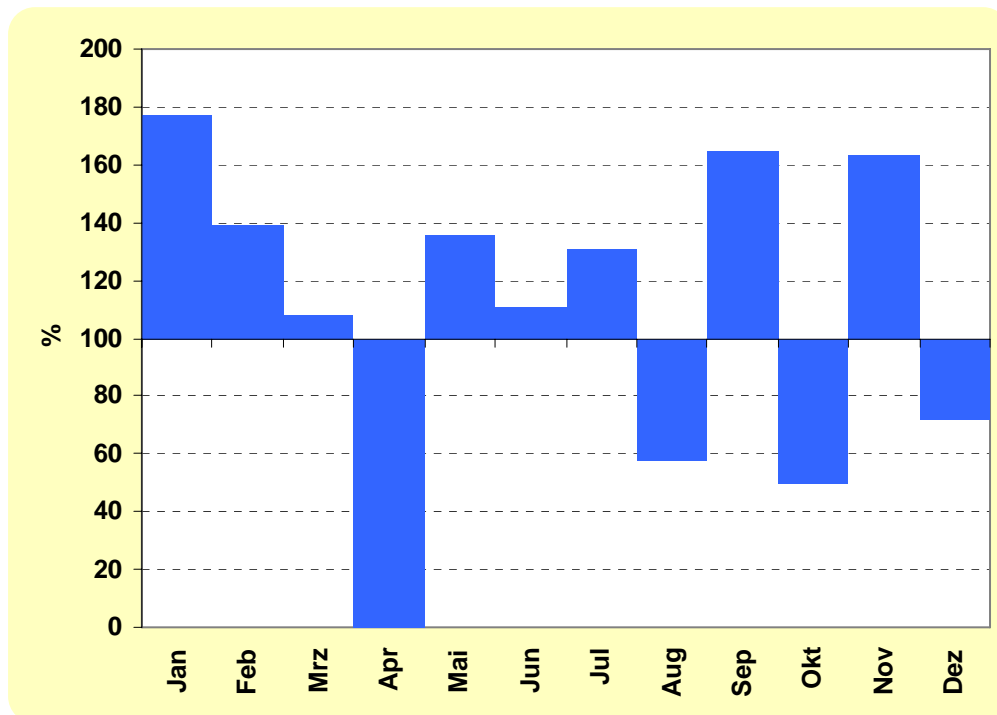
Station	2007 (mm)	Prozent vom langjährigen Mittel
Leipzig/Flughafen	659	129
Dresden/Flughafen	774	116
Görlitz	575	87
Plauen	774	132
Aue	948	118
Chemnitz	863	123
Fichtelberg	1481	133
Zinnwald	1239	127

Das Jahr 2007 war insgesamt ein recht niederschlagsreiches Jahr. Die zu erwartenden Jahresmittelwerte wurden fast überall in Sachsen teilweise deutlich überschritten (Tab. 7). Allerdings blieben die Niederschlagsmengen in den östlichsten Teichgebieten in Sachsen im Gegensatz zu anderen Gebieten des Landes unter dem langjährigen Mittel. An der Station Görlitz fielen nur 87 % der zu erwartenden

<sup>7</sup> Quelle: Materialien zur Wasserwirtschaft: Analyse und Prognose der meteorologisch- hydrologischen Situation. Monatsbericht Dezember. LfUG Dresden (2008)

den mittleren Jahresmenge. Aber bereits in Königswartha lag die Jahresniederschlagssumme 8,4 % über dem langjährigen Mittel (Tab. 8).

**Abb. 6: Niederschlag in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha. Abweichungen der Monatssumme 2007 vom langjährigen Mittel des Monats (in Prozent).**



**Tab. 8: Niederschlag in Königswartha im Jahr 2007. Als Vergleich das langjährige Mittel an der Station.**

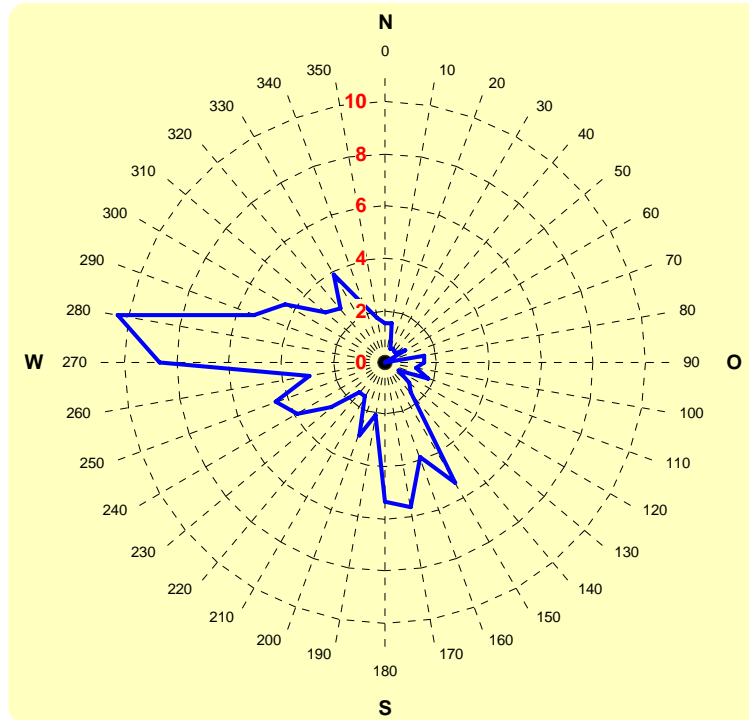
<i>Monat</i>	<i>Langjähriges Mittel Königswartha (mm)</i>	<i>2007 (mm)</i>	<i>Abweichung vom langjährigen Mittel in %</i>
Januar	43,3	75,2	74
Februar	36,6	50,4	38
März	40,5	43,6	8
April	43,6	0	-100
Mai	58,6	79,2	35
Juni	67,4	74,1	10
Juli	64,7	84,2	30
August	64,4	36,8	-43
September	50,0	81,5	63
Oktober	39,0	19,3	-51
November	47,7	77,5	62
Dezember	52,2	37,4	-28
<b>Jahr</b>	<b>607,9</b>	<b>659,2</b>	<b>108,4</b>

Extrem war aber auch die Verteilung der Niederschläge im Jahr 2007. Der Monat April ist der erste Monat seit Beginn der Regenmessungen in Königswartha (1964), an dem kein Niederschlag fiel. Die niederschlagslose Zeit dauerte sogar vom 24. März bis 02. Mai 2007, also insgesamt fast 6 Wochen.

Extreme Wassermangelsituationen traten trotzdem im Jahr 2007 in den meisten Unternehmen der Karpfenteichwirtschaft nicht auf. Auch katastrophale Starkniederschläge blieben im Jahr 2007 aus. Die höchste registrierte Tagesmenge waren die 27,1 mm vom 27. Juni 2007.

#### 5.1.4 Wind

**Abb. 7: Anteil der Windrichtungen Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha 2007 in Prozent**



In der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha war im Jahr 2007 wie in den Vorjahren die vorherrschende Windrichtung West. Daneben wehte der Wind relativ häufig aus südlicher bis südöstlicher Richtung (Abb. 7).

#### 5.2 Produktion

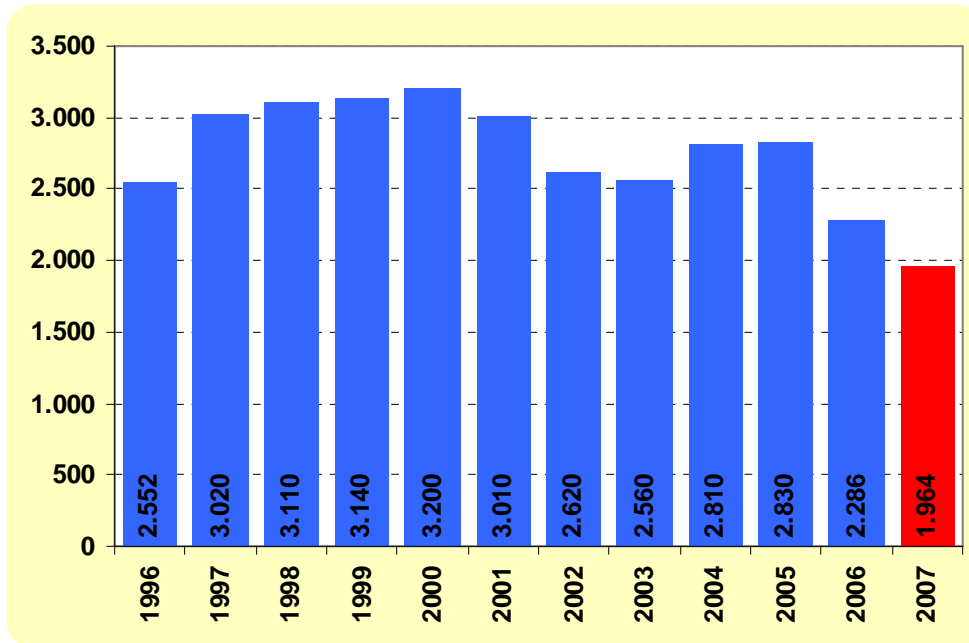
Von der Karpfenteichwirtschaft wurden im Jahr 2007 in Sachsen etwa 8.150 ha teichwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaftet. 222 ha Teichfläche blieben wegen Teilnahme am Programmpunkt T 5 der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung von flächenbezogenen Agrarumweltmaßnahmen und der ökologischen Waldmehrung im Freistaat Sachsen (RL AuW/2007) ohne Fischbesatz (und damit ohne Ertrag).

##### 5.2.1 Speisekarpfen

Die Speisekarpfenerzeugung in Sachsen ist gegenüber dem ohnehin schon niedrigen Stand des Vorjahres nochmals um mehr als 14 % gesunken (Abb. 8). Im Jahr 2007 wurden in Sachsen insgesamt 1.964 Tonnen Speisekarpfen erzeugt (davon 1.940 t in Teichen). Mehr als 90 % dieser Menge stammt aus Haupteinwerbsteichwirtschaften.

Ursache für den Rückgang der Produktion sind vor allem Verluste durch die Koi-Herpes-Virusinfektion der Karpfen. Darüber hinaus haben Unternehmen die Intensität ihrer Karpfenerzeugung freiwillig reduziert, um den Anforderungen der Richtlinie RL AuW/2007 zu entsprechen oder aber um andere, vom Markt gewünschte Fischarten zu erzeugen.

Abb. 8: Entwicklung der Speisekarpfenerzeugung Sachsen 1996-2007 (in t)



### 5.2.2 Satzkarpen

Die K<sub>1</sub>-Produktion des Jahres 2007 lag nur bei etwa 65 % des Vorjahres und liegt damit etwa auf dem niedrigen Niveau der Jahre 2000 und 2004. Die Stückmasse der K<sub>1</sub> ist im Mittel gegenüber dem Vorjahr angestiegen, da der Anteil großer Einsömrriger (um 100 g) in der Erzeugung der Unternehmen weiter zugenommen hat (Tab. 9).

Die Erzeugung mehrjähriger Satzkarpen im Jahr 2007 lag deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Ursache dafür ist die sehr hohe K<sub>1</sub>-Erzeugung des Vorjahres. Selbst die durch Koi-Herpesvirusinfektion bedingten Verluste haben dieses landesweit gute Ergebnis nicht wesentlich beeinflusst. Die Stückmasse der mehrjährigen Satzkarpen liegen nochmals über der des Vorjahres.

Tab. 9: Entwicklung der Satzkarfenerzeugung 2000 bis 2007

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ein-sömrrige Satzkarpen	Produktion (t)	263	327	426	344	263	321	422	262
	Mio. Stück	5,4	8,0	9,8	10,1	7,3	8,4	12,1	6,6
	mittlere Stückmasse (g)	49	41	43	34	36	38	35	40
Mehrjährige Satzkarpen	Produktion (t)	1.710	1.343	1.453	1.773	1.747	1.032	1.058	1.282
	Mio. Stück	3,7	2,4	3,0	3,9	3,9	2,2	2,2	2,6
	mittlere Stückmasse (g)	462	560	484	455	448	469	480	490

Für das Jahr 2008 kann damit bei Ausbleiben hoher krankheitsbedingter Verluste grundsätzlich wieder mit einem Anstieg der Speisekarpfenerzeugung gerechnet werden.

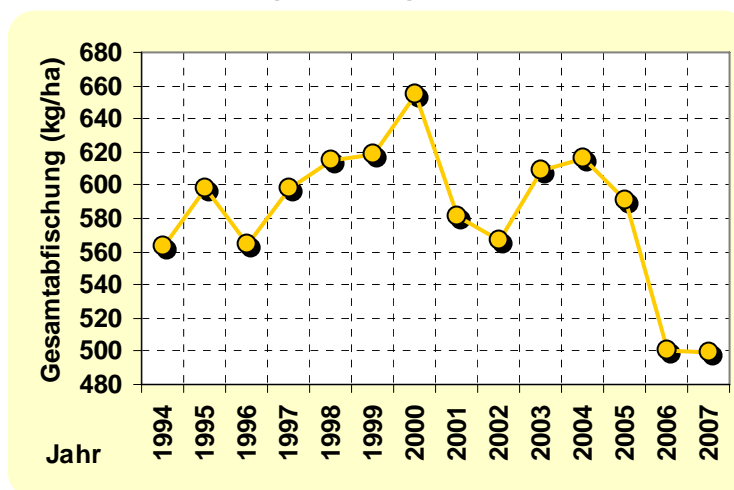
Wegen der teilweise hohen Verluste durch Fischkrankheiten konnten im Jahr 2007 aus den Satzfi-  
schen des Vorjahrs nicht mehr Speisekarpfen produziert werden. Die Zuwachsrate lag bei Speisekarp-  
fen nur noch bei 86% (Tab. 10) <sup>8</sup>.

**Tab. 10: Satzkarpfenbasis des Vorjahres und daraus resultierende Speisekarpfenerzeugung im  
Folgejahr in Sachsen. Jahre 1993 bis 2007**

Jahr	Bestand an mehrjährigen Satzkarpfen Vorjahr (t)	Speisekarpfenproduktion (t)	Zuwachsrate (%)
1993	810	3.160	290
1994	1.070	2.880	169
1995	860	2.980	247
1996	1.042	2.552	145
1997	1.520	3.020	99
1998	1.302	3.110	139
1999	1.398	3.140	124
2000	1.417	3.200	126
2001	1.710	3.010	76
2002	1.343	2.620	95
2003	1.453	2.560	76
2004	1.773	2.808	58
2005	1.747	2.827	62
2006	1.032	2.248	118
<b>2007</b>	<b>1.058</b>	<b>1.964</b>	<b>86</b>

### 5.2.3 Produktionsintensität

**Abb. 9: Entwicklung der Produktionsintensität Karpfenteich-  
wirtschaft Sachsen (mittleres Abfischungsergebnis aller Alters-  
stufen/aller Fischarten gesamt in kg/ha)**



<sup>8</sup> Wegen des wechselnden Anteils dreisömrigiger Satzkarpfen kann aus den in Sachsen erzeugten Satzfi-  
schen nur noch eingeschränkt auf die Speisefischerzeugung des Folgejahrs geschlossen werden.

**Tab. 11: Abfischungsergebnisse der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2007**

Teichtyp	ha TN	Flächenanteil (%)	Speisekarpfen (t)	Satzkarpfen (t)	sonstige Speisefische (t)	Satzfische sonstiger Fische und Laichfischhaltung (t)	Summe Fischproduktion (t)	Flächenertrag (kg/ha)
Teiche mit Fischproduktion	8.100	97,3	1.940	1.544	401	57	4.039	499
Teiche ohne Fischbesatz <sup>9</sup>	222	2,7						0
<b>Gesamt</b>	<b>8.322</b>	<b>100,0</b>	<b>1.940</b>	<b>1.544</b>	<b>401</b>	<b>57</b>	<b>4.039</b>	<b>485</b>

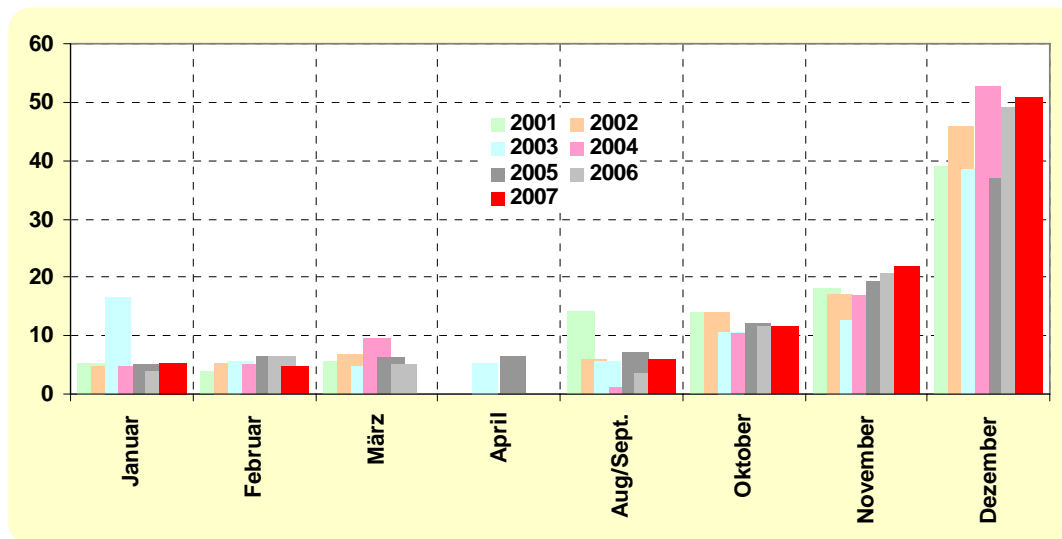
Obwohl die Speisekarpfenerzeugung weiter zurückging, konnte der (allerdings sehr niedrige) Flächenertrag des Vorjahrs annähernd wieder erreicht werden (Abb. 9; Tab. 11). Die Mindererträge bei Speisekarpfen konnten offenbar durch die höhere Produktion von Satzkarpfen und anderen Fischarten aufgefangen werden.

#### 5.2.4 Markt und Absatz

Die Marktlage für Speisekarpfen hat sich im Laufe des Jahres 2007 gegenüber dem Vorjahr wegen des geringeren Angebots deutlich verbessert. Die Vermarktung der Karpfen verlief zu den Feiertagen sehr gut. Speisekarpfen mit nachgefragten Stückmassen waren nach Silvester in vielen Unternehmen fast vollständig ausverkauft.

Der Karpfenabsatz war auch 2007 wie bisher stark saisonal geprägt. Der Anteil des Absatzes an Speisekarpfen im Monat Dezember lag wieder bei über 50 % des Jahresgesamtabsatzes (Abb. 10).

**Abb. 10: Anteile des jährlichen Karpfenabsatzes nach Monaten für die Jahre 2001 bis 2007**



<sup>9</sup> Teiche, die bespannt waren, aber ohne gezielten Fischbesatz blieben (Instandhaltung v. Teichbiotopen ohne Nutzung [AuW T 5])



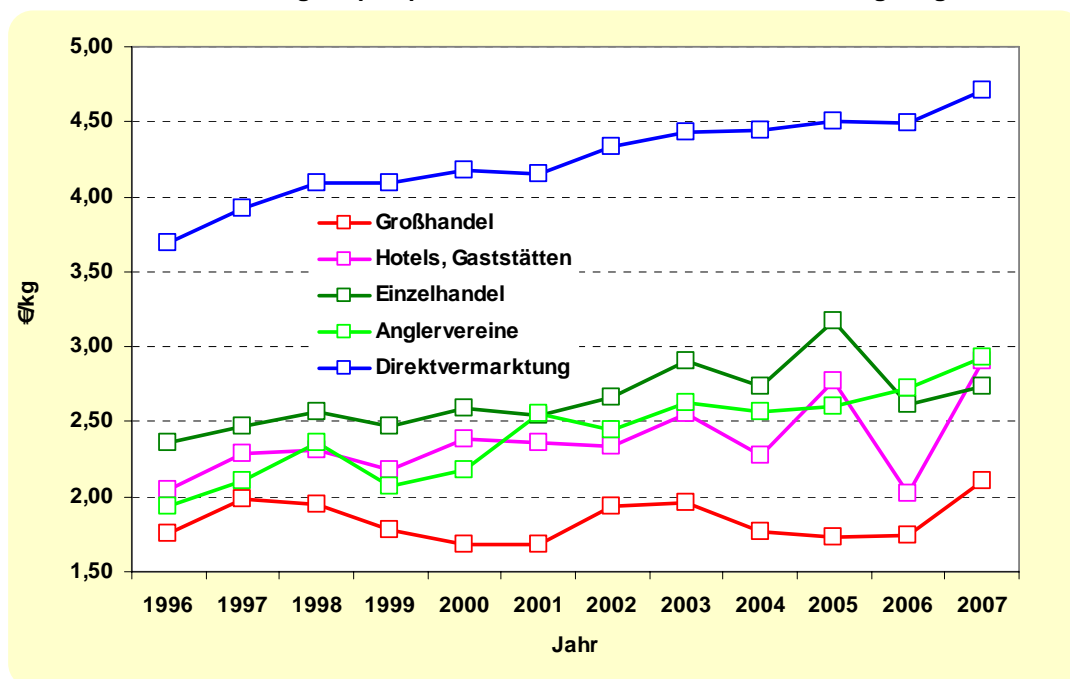
**Tab. 12: Entwicklung der Erzeugerpreise (€/kg) in der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2000 bis 2007<sup>10</sup>**

Abgabe an:	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Index 2006/07
Großhandel	1,69	1,68	1,94	1,96	1,77	1,73	1,74	2,10	121
Hotels, Gastronomie	2,42	2,35	2,33	2,55	2,27	2,77	2,02	2,90	144
Einzelhandel	2,59	2,55	2,66	2,90	2,74	3,17	2,62	2,73	104
Anglervereine	2,17	2,56	2,45	2,62	2,56	2,60	2,72	2,93	108
Direktvermarktung	4,17	4,15	4,33	4,43	4,44	4,50	4,49	4,71	105
Mischpreis <sup>11</sup>	2,03	1,89	2,14	2,23	2,08	2,05	2,12	2,53	119

Bedingt durch das geringere Angebot auf dem Markt stiegen im Jahr 2007 die Preise für Karpfen praktisch in allen Vermarktungswegen (Tab. 12, Abb. 12). Der Großhandelspreis für Karpfen erreichte auf Grund der genannten Ursachen im Jahr 2007 seinen bisherigen Höchstwert

Da im Jahr 2007 auch beim Großhandelspreis ein merklicher Anstieg zu verzeichnen war, darüber hinaus ein weiter sinkender Anteil von Speisekarpfen über den Großhandel vermarktet wurde, ist der sich aus dem Gesamtabsatz errechnende Mischpreis deutlich angestiegen. Wertmäßig sank der Anteil der Großhandelsvermarktung auf unter 60 % (Abb. 11, 13). Damit konnten die Produktionsausfälle sicher nicht kompensiert, aber etwas abgepuffert werden. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass auch die Gestehungskosten durch stark gestiegenen Futtermittelpreise, Energie- und Kraftstoffpreise stark gestiegen sind. Insgesamt dürften sich die Unternehmenseinkommen der Karpfenteichwirtschaftsbetriebe gegenüber dem Vorjahr deshalb weiter verringert haben.

**Abb. 11: Preisentwicklung Karpfenpreise bei unterschiedlichen Vermarktungswegen**



<sup>10</sup> Quelle: Monatsmittelwerte der Meldungen der Unternehmen an den Sächsischen Landesfischereiverband e.V.

<sup>11</sup> gewogenes Mittel des gesamten Absatzes

Abb. 12: Anteile der Vermarktungswege für Karpfen. Sachsen 2000-2007<sup>12</sup>

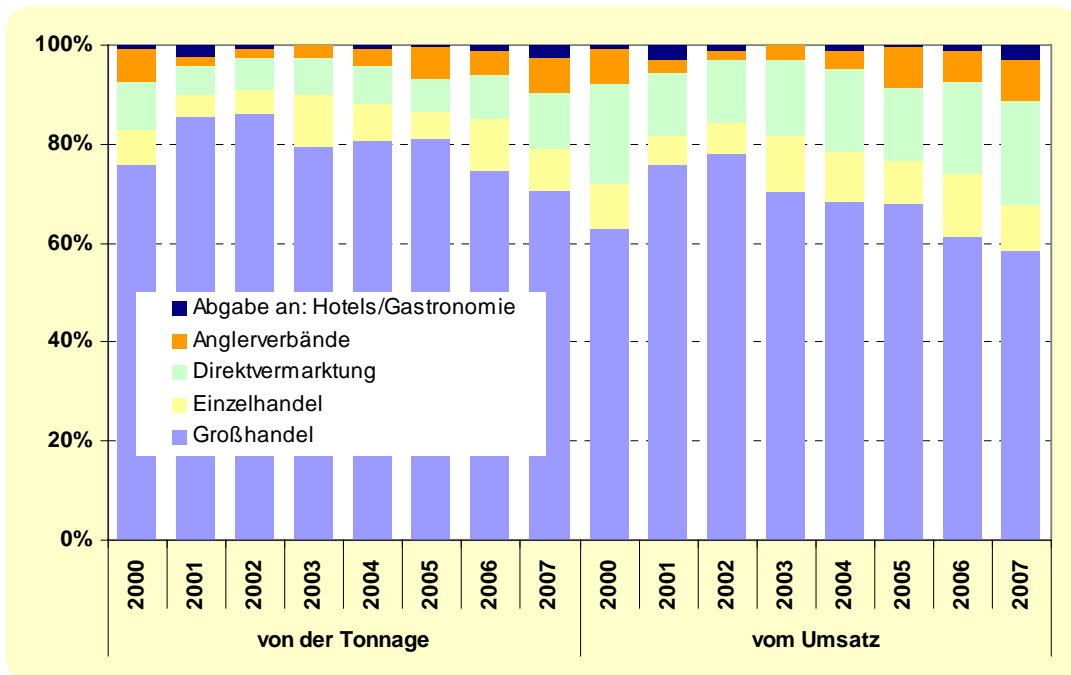
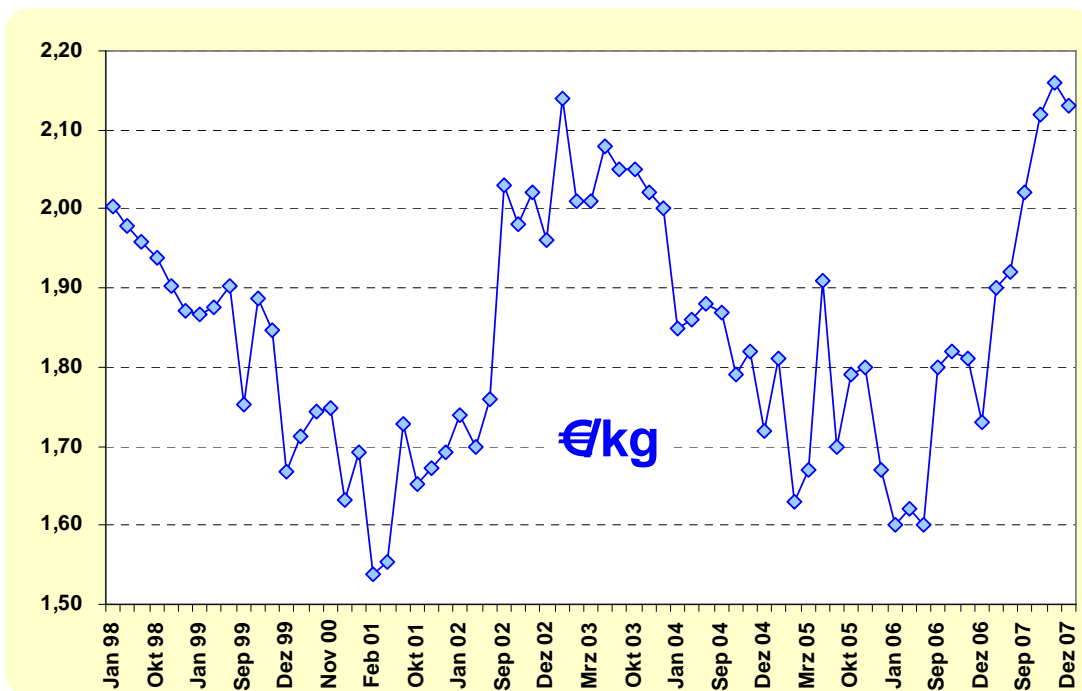


Abb. 13: Entwicklung des Großhandelspreises für Karpfen zwischen Frühjahr 1998 und Dezember 2007<sup>13</sup>



<sup>12</sup> Quelle: Monatsmeldungen des Sächsischen Landesfischereiverbandes. In diese Datenerfassung fließen etwa 1/3 der Gesamtabsatzmenge ein, da nur ein Teil der Unternehmen an der Datenerfassung teilnimmt.

<sup>13</sup> Angaben des Sächsischen Landesfischereiverbandes aus freiwilligen Daten der Fischereiu Unternehmen

Die Vermarktung an den Fischgroßhandel blieb natürlich, wenn auch mit weiter leicht sinkender Tendenz, auch 2007 Hauptabsatzweg der Betriebe der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen. Etwa 70 % der Tonnage wurden über den Großhandel vermarktet. Der Anteil der über Direktvermarktung abgesetzten Karpfen stieg (sicher auch wegen der geringeren Gesamterzeugung) auf seinen bisher höchsten Wert von 11,3 %.

Auch die für die Fischereiunternehmen wegen des Transportaufwands relativ unattraktive Vermarktung an Hotels und Gaststätten stieg wegen der erzielbaren besseren Preise im Jahr 2007 wieder an.

Der Großhandelspreis stieg mit den sinkenden Erwartungen auf ein ausreichendes Karpfenangebot in Europa. Im Herbst konnten Großhandelspreise von über 2,10 €/kg realisiert werden. Die Steigerung der Betriebskosten bei Futter und Energie spiegelt sich erstmals auch bei den erzielten Preisen für Karpfen wieder.

## 6 FORELLENERZEUGUNG

Die Produktion von Speiseforellen erfolgt in Sachsen in Teichen, Netzgehegeanlagen, sowie mehreren Betonbeckenanlagen (Betonteiche). Die am häufigsten erzeugte Fischart ist die Regenbogenforelle. Inzwischen etabliert sich zunehmend die Erzeugung hochwertiger Saiblinge (vor allem Bachsaibling und Elsässer Saibling) als Speisefisch (Tab. 13).

**Tab. 13: Entwicklung der Speiseforellenerzeugung Sachsen 1996-2007 (in t)**

Jahr	Regenbogenforelle	Saiblinge <sup>14</sup>	Salmoniden gesamt
1996	392	-	392
1997	373	-	373
1998	352	-	352
1999	338	-	338
2000	304	-	304
2001	257	-	257
2002	210	-	210
2003	177	-	177
2004	170	-	170
2005	323	5	328
2006	307	6	313
<b>2007</b>	<b>324</b>	<b>7</b>	<b>331</b>

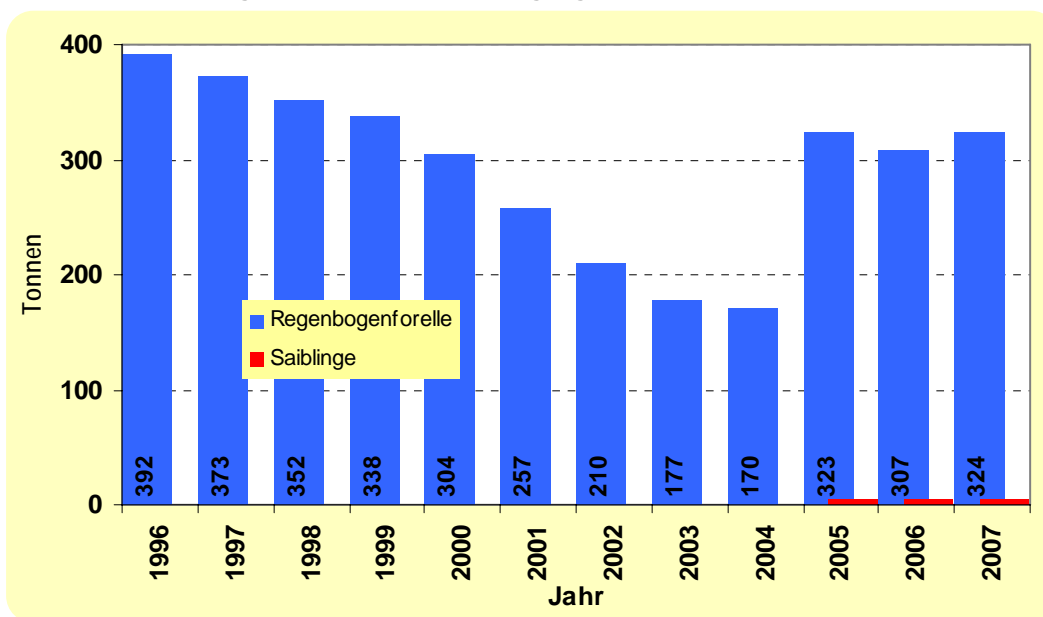
Für den Besatz von Angelgewässern werden darüber hinaus Bachforellen, Seeforellen und Seesaiblinge, Bachsaiblinge, Elsässer Saiblinge und Äschen als Satzfish produziert. Daneben wird in Sachsen Brut von Atlantischem Lachs und Äsche erzeugt.

Zur Satzfishproduktion bei Salmoniden liegen keine verlässlichen Zahlen vor. Satzforellen werden in steigendem Maße aus dem In- und Ausland zugekauft.

Im Jahr 2007 wurden im Freistaat Sachsen 324 t Speiseforellen sowie etwa 7 t Saiblinge erzeugt (Abb. 14). Der Trend zur Steigerung der Forellenproduktion ist damit auch in Sachsen weiter erkennbar. Im Jahr 2007 verhinderten allerdings Verluste durch Fischkrankheiten und das Fehlen geeigneter Standorte eine Ausweitung der Produktion, die der Markt gegenwärtig zulassen würde.

<sup>14</sup> Bachsaibling und Elsässer Saibling

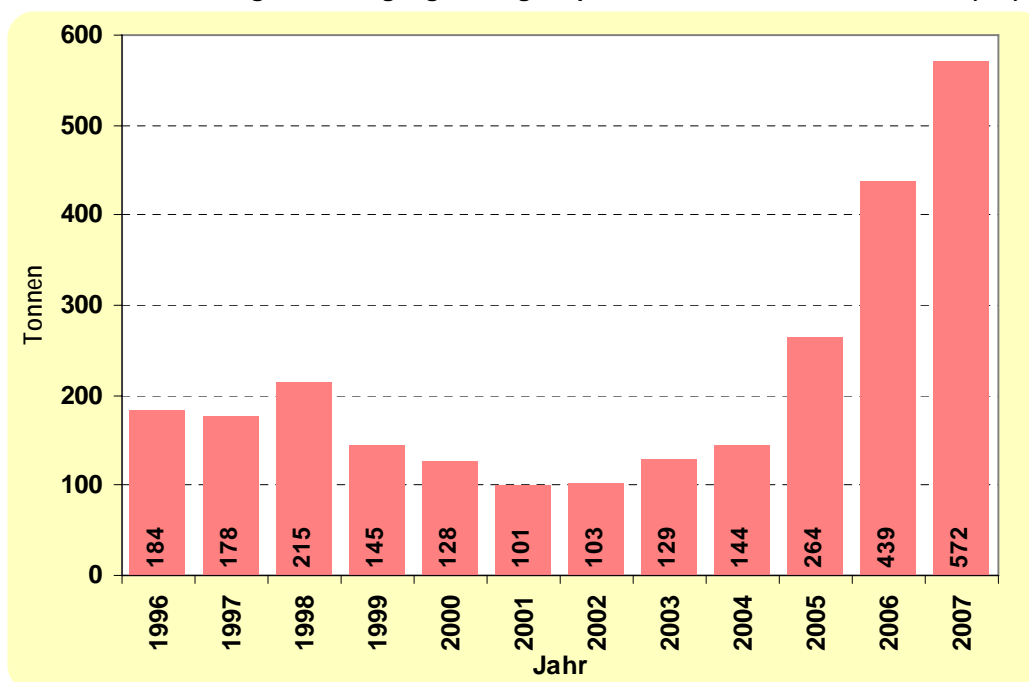
Abb. 14: Entwicklung der Speiseforellenerzeugung Sachsen 1996-2007 (in t)



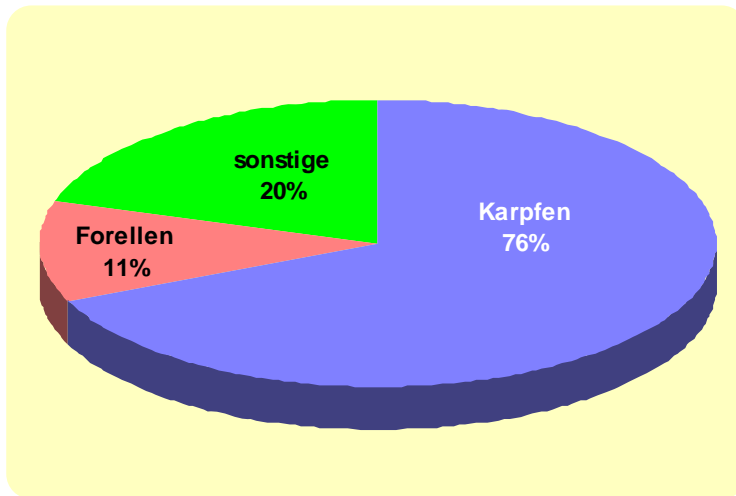
## 7 ERZEUGUNG WEITERER FISCHARTEN

Neben den traditionellen Fischarten der sächsischen Binnenfischerei, Karpfen und Forelle, wird eine zunehmende Zahl weiterer Fischarten als Speisefische aufgezogen. Dies erfolgt einerseits in Mono- bzw. Polykultur in Karpfenteichen oder aber in speziellen Aquakulturanlagen. Daneben kommen geringe Anteile „sonstiger Fische“ aus der Seenfischerei (s. Punkt 7). Erträge der Angelfischerei sind demgegenüber in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

Abb. 15: Entwicklung der Erzeugung sonstiger Speisefische in Sachsen 1989-2007 (in t)



**Abb. 16: Fischproduktion Freistaat Sachsen 2007 – Anteil der wichtigsten Artengruppen**



Nicht nur die Zahl der erzeugten Fischarten, sondern auch die Menge der in der Regel hochpreisigen Nebenfische hat nach 2006 eine neue Qualität erreicht (Abb. 15). Während sich die hohen Produktionsmengen Anfang der 1990er Jahre vorrangig aus Silber- und Marmorkarpfen zusammensetzten, werden eine Reihe weiterer Fischarten in inzwischen größeren Mengen erzeugt. Außerdem werden in zunehmendem Maße Satzfische verschiedener Fischarten, wie z. B. Giebel aber auch zunehmend Zier-

fische (Koi, Goldfische und Goldorfen) produziert und vermarktet. Nicht nur wegen der rückläufigen Karpfenerzeugung hat sich der Anteil der neben Karpfen und Forellen erzeugten Speisefische in Sachsen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (Abb. 16).

Einen Gesamtüberblick über die Höhe der Produktion einzelner Fischarten gibt Tab. 14. Die Erzeugung der meisten Nebenfische nahm gegenüber dem Vorjahr zu. Besonders hoch ist der Zuwachs bei Stören. In der Karpfenteichwirtschaft gab es 2007 offenbar besonders günstige Bedingungen für die Schleienaufzucht.

**Tab. 14: Entwicklung der Produktion sonstiger Fische. Freistaat Sachsen 1995...2007 (in t)**

Jahr	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Silber-/Marmor- und Graskarpfen	64	38	21	24	47	56	96	77	103
Schleie	57	43	25	25	40	34	65	105	135
Welse <sup>15</sup>	31	9	6	12	9	8	21	16	
Europäischer Wels									15
Afrikanischer Wels									10
Hecht	20	17	9	11	13	11	14	18	22
Störe	166	13	34	23	11	30	25	40	91
Zander	5	4	4	3	2	2	5	10	7
Aal		1	1	2	1	1	1	1	1
Blei		0	0	0	1	1		2	
Barsch		3	1	1	4		12		
Coregonen <sup>16</sup>				2	1	1	1	1	1
HSB <sup>17</sup>							10	5	1
Satz- und Speisefische sonstiger Arten <sup>18</sup>							16	162	184
<b>Summe</b>	<b>343</b>	<b>128</b>	<b>101</b>	<b>103</b>	<b>129</b>	<b>144</b>	<b>264</b>	<b>437</b>	<b>572</b>

<sup>15</sup> Europäischer Wels (*Silurus glanis*) und Clarias-Arten

<sup>16</sup> Große (*Coregonus lavaretus*) und Kleine Maräne (*C. albula*)

<sup>17</sup> Hybrid-Streifenbarsche (*Morone saxatilis* x *M. chrysops*)

<sup>18</sup> Die Summe enthält teilweise auch marktfähige Zierfische sowie Satz- und Speisefische verschiedener Weißfische

## 8 FLUSS- UND SEENFISCHEREI

Die Gesamtwasserfläche des Freistaates Sachsen beträgt insgesamt 45.051 ha<sup>19</sup>. Davon sind etwa 16.147 ha fließende und 28.904 ha stehende Gewässer.

Natürliche Seen existieren in Sachsen nicht. Die vorhandenen Gewässer mit seenartigem Charakter sind entweder Talsperren, Speicherbecken oder Rückhaltebecken. Die Seenfläche Sachsens betrug im Jahr 2001 insgesamt 20.490 ha<sup>20</sup>. In dieser Fläche fehlen Teilflächen der in jüngster Zeit aufgelassenen Tagebaue, die inzwischen weiter geflutet wurden. Die Gesamtfläche der Seen wird demnach in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Insgesamt entstehen im Mitteldeutschen und Oberlausitzer Braunkohlerevier in den nächsten Jahren 20.000 ha Seenfläche (SN)<sup>21</sup>.

56 Talsperren, daneben einige Speicherbecken und Rückhaltebecken werden von der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen verwaltet, eine Reihe von Kleinspeichern befinden sich in Trägerschaft der Kommunen bzw. von Unternehmen<sup>22</sup>.

Einschließlich der Grenzgewässer gibt es in Sachsen 3.100 km Fließgewässer I. Ordnung, darüber hinaus etwa 12.000 km Fließgewässer II. Ordnung. Die Gesamtfläche der Fließgewässer beträgt 16.147 ha. Die 178 km Elbe im Freistaat Sachsen machen etwa 2.500 ha Wasserfläche aus. Die Fließgewässer wurden auch im Jahr 2007 in Sachsen ausschließlich angelfischereilich genutzt.

Die sächsischen Anglerverbände bewirtschaften etwa 13.000 ha stehende oder fließende Gewässer.

Im Jahr 2007 wurden 8 Seen und Speicherbecken mit insgesamt 2.244 ha SN seenfischereilich genutzt (Tab. 15). Eine ordnungsgemäße seenfischereiliche Bewirtschaftung hat in Sachsen erst seit etwa 1996 begonnen (Abb. 17). Nach Abschluss langfristiger Pachtverträge sind die Feinfischflächenerträge in den Seen bis zum Jahr 2003 kontinuierlich angestiegen. Ab 2004 sank der Feinfischfang wieder. Ursache für den Rückgang waren unter anderem durch Kormorane bedingte Bestandsrückgänge bei den im Aufbau befindlichen Maränenbeständen auf Tagebaurestseen. Darüber hinaus werden auf den neu hinzu gekommenen Bergbaurestseen (Cospudener See, Dreiweibern) noch keine nennenswerten Fischerträge erzielt. 2007 sind die Flächenerträge deshalb weiter auf 2,63 kg/ha gesunken.

**Tab. 15: Durch Haupterwerbsbetriebe bewirtschaftete Talsperren/Speicherbecken in Sachsen im Jahr 2007**

	(Fläche in ha)	davon mit Seenfischerei (SN in ha)	Standort für Netzgehegeanlage	Angelfischereiliche Nutzung
Talsperre Pöhl	384	384		X
Talsperre Pirk	151	151		X
Cospudener See	436	436		X
Speicherbecken Dreiweibern	286	286	(X)	X
Speicherbecken Borna	305	305	X	X
Speicherbecken Witznitz	204	204		
Speicherbecken Mortka	240	240	X	X
Speicher Radeburg II	238	238		
Talsperre Quitzdorf	750	0		X
<b>gesamt</b>	<b>2.994</b>	<b>2.244</b>		

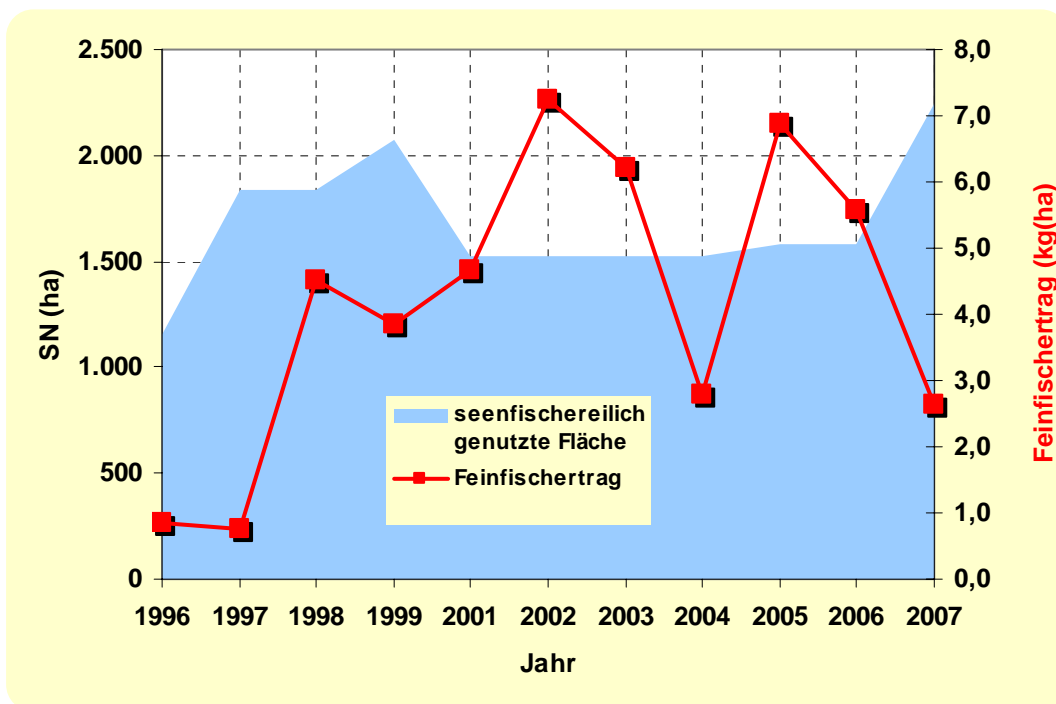
<sup>19</sup> Stand 2001. Quelle: LfUG-Auswertung Satellitenbilddaten des IRS-1C

<sup>20</sup> Aktuellere Satellitenbilddaten liegen z. Zt. nicht vor

<sup>21</sup> RÜMMLER, F., S. SCHIEWE U. H. EBEL: Untersuchungen der Fischbestände in bestehenden sächsischen Braunkohlereistseen. Projektbericht Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2000)

<sup>22</sup> Geschäftsbericht 2005. Landestalsperrenverwaltung Sachsen (2007)

**Abb. 17: In Sachsen berufsfischereilich genutzte Seen (Fläche als Nutzfläche SN) in ha und Entwicklung des mittleren Hektarertrags seit 1996**



Den höchsten Anteil an den in Seen erzeugten Fischen haben nach wie vor Cypriniden, wie Silber-, Marmor-, und Graskarpfen, daneben Karpfen und Blei.

Zusätzlich zum gewerbsmäßigen Fischfang wird der fischereiliche Ertrag der Seen über Angelkartenverkauf vermarktet. Einige der Seen dienten darüber hinaus als Standort für Netzgeheeanlagen. In solchen Anlagen wurden auf 2 Seen Forellen, Karpfen, Welse und Zander und Störe erzeugt.

## 9 ANGELFISCHEREI

Die Angler in Sachsen sind im Landesverband Sächsischer Angler e.V. und im Anglerverband Sachsen e.V. in insgesamt 583 Vereinen organisiert (LAV 475 Vereine; AVS 108 Vereine; Tab. 16). Knapp 62 % der Fischereischeininhaber Sachsen sind Mitglieder von Angelvereinen.

**Tab. 16: Mitgliederzahlen der Anglerverbände in Sachsen Ende 2007**

Verband	Vereine	Mitglieder	Bewirtschaftete Gewässerfläche (ha) <sup>23</sup>
Anglerverband Sachsen	108	4.631	1.968
Anglerverband Mittlere Mulde Leipzig	98	5.663	3.295
Anglerverband Elbflorenz	199	14.481	4.510
Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster	178	10.656	k.A.
Sonstige Vereine	1	50	k.A.
<b>Gesamt</b>	<b>583</b>	<b>35.481</b>	

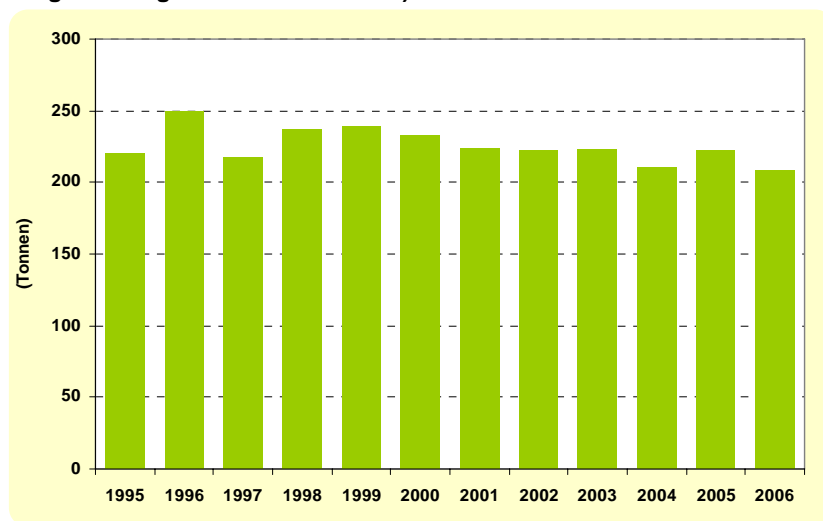
<sup>23</sup> Nicht vollständig (teilweise ohne Fließgewässer)

## 9.1 Fischfang der Angelfischerei

**Tab. 17: Anglerfänge Freistaat Sachsen 1996 bis 2006 nach Arten**

Fänge der Angelfischerei in Sachsen (in t)							
Fischart	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Aal	7,3	8,2	7,8	8,0	7,9	7,2	6,1
Äsche	1,2	1,2	1,3	0,7	0,6	0,6	0,3
Bachforelle	4,1	4,2	4,2	3,4	4,2	4,0	2,3
Bachsaibling	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Barbe	0,7	1	0,9	1,1	0,9	0,8	1,3
Barsch	2,4	2,8	4,0	4,3	3,8	3,7	4,7
Blei/Güster	2,5	2,2	2,7	3,8	5,0	6,0	4,9
Döbel	2,0	2,8	2,7	3,5	3,2	2,7	1,9
Graskarpfen	1,8	2,3	2,1	2,8	2,3	2,2	2,0
Hecht	34,0	32,0	31,7	31,2	32,2	35,9	31,4
Karausche/ Giebel	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4
Karpfen	138,0	129,0	125,7	125,3	110,8	119,0	120,0
Plötze	1,3	1,9	2,3	5,5	2,5	2,5	2,6
Regenbogenforelle	5,2	4,6	5,5	3,3	4,5	3,7	2,4
Rotfeder	0,6	0,8	0,9	0,8	0,7	0,6	0,8
Schlei	9,0	9	7,4	7,3	6,7	6,0	5,7
Silberkarpfen	0,4	0,1	0	0,6	0,5	0,8	0,1
Wels	1,1	1,3	2,2	2,5	3,5	4,0	3,5
Zander	17,3	15,4	15,6	14,9	12,3	16,5	12,9
sonstige	3,5	5,4	4,0	3,2	8,4	5,0	4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>232,7</b>	<b>224,5</b>	<b>221,5</b>	<b>222,8</b>	<b>210,5</b>	<b>222,3</b>	<b>208,3</b>

**Abb. 18: Gesamtfischfang der Angler in Sachsen (Daten der Auswertung der Fangkarten der Verbände)**



Durch die Auswertung der Fangkarten des Jahres 2006 kann ein recht genauer Einblick in die jährlich durch Angler in Sachsen erfolgten Fischfänge erfolgen (Tab. 17)<sup>24</sup>. Wenn auch die Fangkarten kein

<sup>24</sup> Quelle: Fangkartenauswertung der Anglerverbände. Die Auswertung der Fangkarten erfolgt immer für das Vorjahr, daher sind die hier vorliegenden Daten vom Jahr 2006!

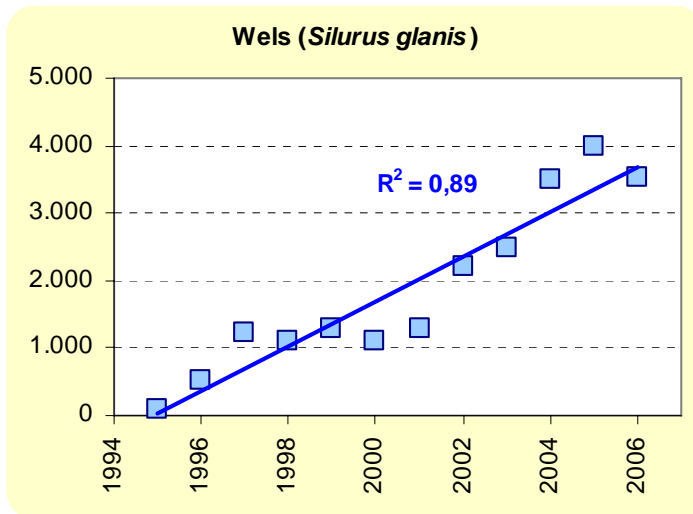


ganz reales Bild der tatsächlichen Fischfangmenge ergeben, so sind die Ergebnisse wegen des jährlich praktisch konstanten Fehlers durchaus verwertbar<sup>25</sup>.

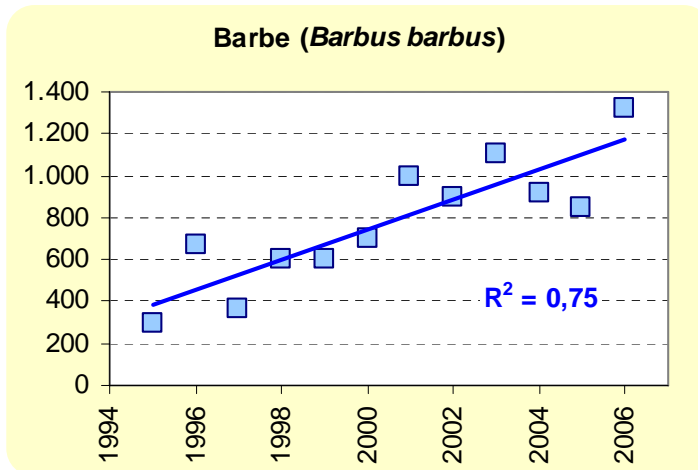
Der Gesamtfischfang der Angler in Sachsen lag mit 208 Tonnen etwas unter dem Niveau der letzten Jahre (Abb. 18). Der seit 1999 anhaltende leichte Fangrückgang setzt sich also weiter fort.

Bei wenigen Fischarten nehmen die Anglerfänge seit einigen Jahren zu (Abb. 19 und 20). Die zunehmenden Fänge beim Wels sind Ergebnis der erfolgreichen Wiedereinbürgerungsarbeit in Sachsen. Die ansteigenden Barbenfänge zeigen, dass sich die Leitfischart vieler Flüsse in Sachsen dank der sich verbessernden Gewässergüte ihren Lebensraum mehr und mehr zurück erobern kann.

In vielen Fällen bleiben die Fänge auf ihrem bisherigen Niveau. Als Beispiel seien hier Hecht, Bachforelle und Aal genannt (Abb. 21 - 23). Allerdings scheinen in den letzten Jahren auch die Fänge an Aalen und leider auch von Bachforellen rückläufig zu sein. Ob sich dieser Trend festigt, werden die nächsten Jahre zeigen müssen.



**Abb. 19: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Wels zwischen 1995 und 2006 in Sachsen (Fangmengen in kg)**



**Abb. 20: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Barbe zwischen 1995 und 2005 in Sachsen (Fangmengen in kg)**

<sup>25</sup> Nicht alle Angler senden ihre Fangkarten zur Auswertung ein. Aus diversen Gründen werden Fänge in einzelnen Fällen wohl auch „geschönt“ oder „klein“ geschrieben.

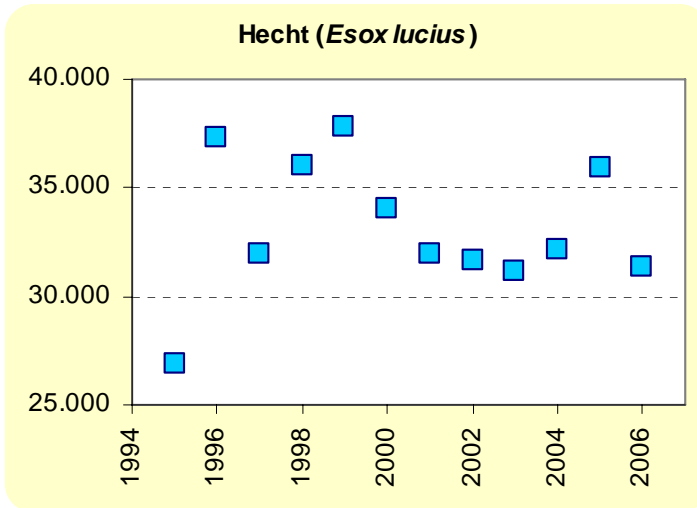


Abb. 21: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Hecht zwischen 1995 und 2006 in Sachsen (Fangmengen in kg)

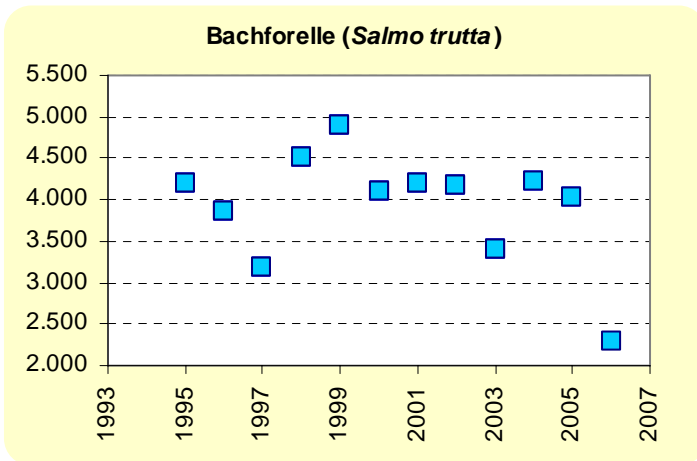


Abb. 22: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Bachforelle zwischen 1995 und 2006 in Sachsen (Fangmengen in kg)

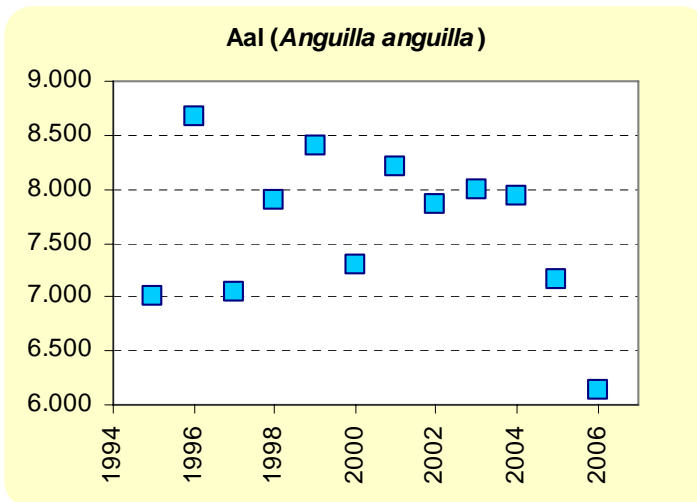


Abb. 23: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Aal zwischen 1995 und 2006 in Sachsen (Fangmengen in kg)

Bei einigen Fischarten gibt es nach zuerst positiven Bestandentwicklungen nunmehr statistisch erfassbare Fangrückgänge. Die sich seit dem Jahr 2000 andeutende Abnahme der Zanderfänge hat

sich leider verstetigt (Abb. 24). Hier haben sich die ab dem Jahr 2000 geänderten Schonzeiten offenbar negativ auf die Bestände ausgewirkt.

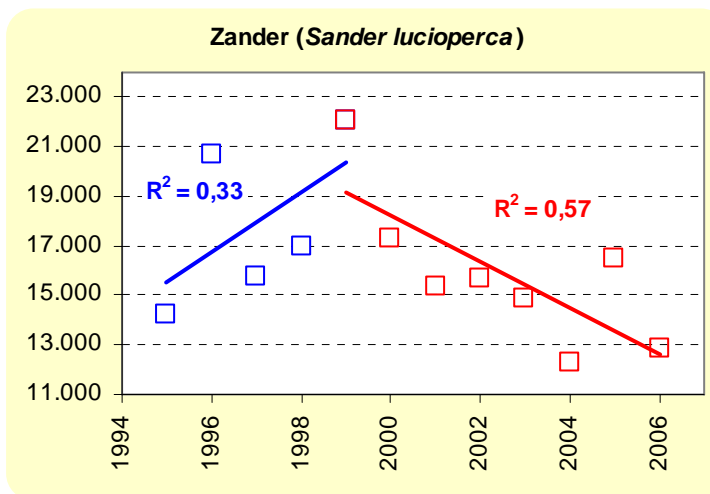


Abb. 24: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Zander zwischen 1995 und 2006 in Sachsen (Fangmengen in kg)

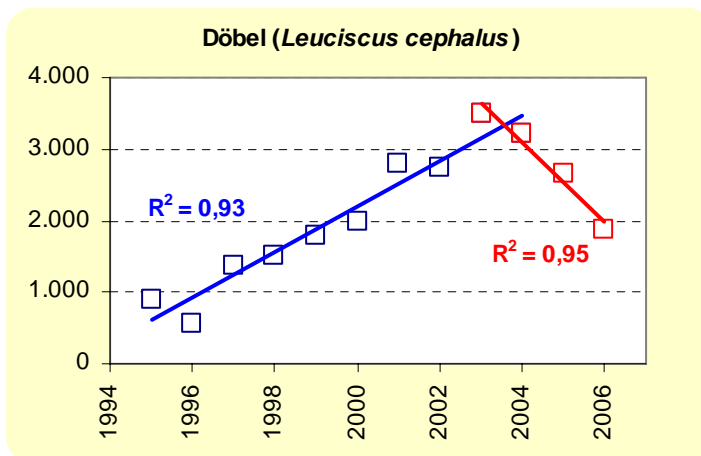


Abb. 25: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Döbel zwischen 1995 und 2004 in Sachsen (Fangmengen in kg)

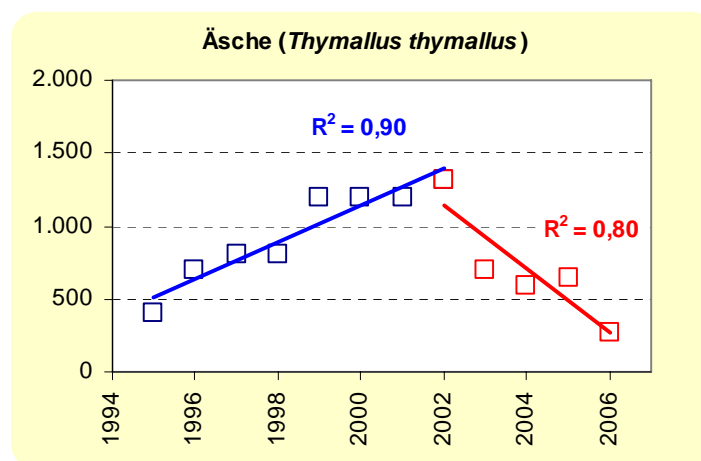
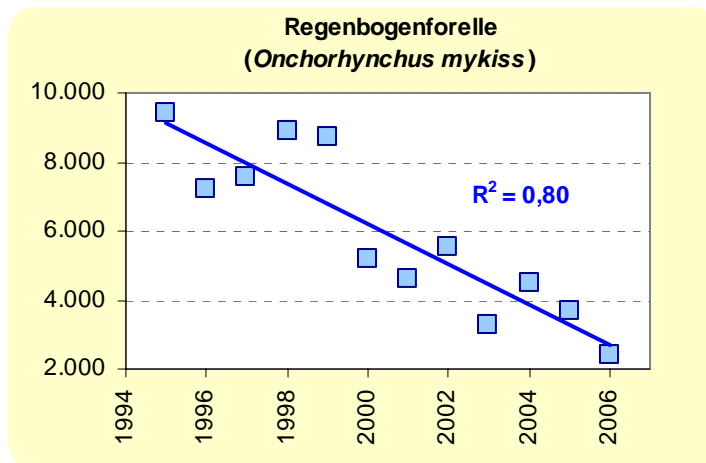


Abb. 26: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Äsche zwischen 1995 und 2006 in Sachsen (Fangmengen in kg)

Noch kritischer als bereits im Vorjahr stellt sich die Situation für die Erhaltung der sächsischen Äschenpopulation dar. Nach durchweg positiven Entwicklungen bis zum Jahr 2002 hat sich ab 2003 der Bestandsrückgang verstetigt. Für diese Entwicklung dürften im Wesentlichen die leichte Greifbarkeit der Äschen für die in die Fließgewässer einfallende Kormorane verantwortlich sein (Abb. 26, s. a. Abschnitt 10). Ob die in den letzten Jahren auffallende rückläufige Tendenz der Fänge beim Döbel eine ähnliche Ursache hat, muss abgewartet werden (Abb. 25).

Bei der Regenbogenforelle sinken die Fänge seit Jahren kontinuierlich. Hier wirken sich offensichtlich die fischereirechtlichen Regelungen über die erforderliche Genehmigung des Besatzes mit der nicht einheimischen Regenbogenforelle sowie die zunehmend angepasste Besatzpraxis der Anglerverbände aus, ohne dass allerdings bisher positive Effekte auf die einheimische Bachforelle zu registrieren sind (Abb. 27).



**Abb. 27: Entwicklung der Anglerfänge bei der Fischart Regenbogenforelle zwischen 1995 und 2005 in Sachsen (Fangmengen in kg)**

### 9.1 Fischereischeininhaber

Per 31.12.2007 waren in Sachsen 57.346 Bürger im Besitz eines gültigen Fischereischeins. Das ist gegenüber dem Vorjahr wieder ein leichter Anstieg bei der Zahl der Fischereischeininhaber (+ 1 %). Während die Ausstellung kurzfristiger Fischereischeine (1- und 3-Jahresschein) wie in den Vorjahren weiter zurückging, stieg die Ausgabe des am längsten gültigen Fünfjahresscheins weiter (Tab. 18). Ab Oktober 2007 werden von der Fischereibehörde Fischereischeine mit variablen Laufzeiten (bis lebenslang gültig) ausgegeben. Die vorliegende Statistik wird daher in den nächsten Jahren in der gegenwärtig vorliegenden Form nicht weitergeführt werden können.

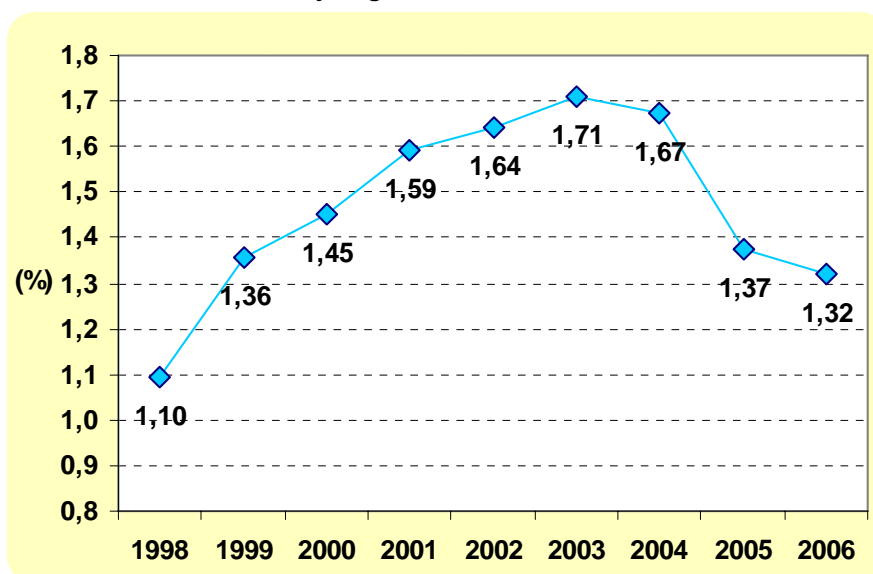
Wieder rückläufig ist die Zahl der ausgegebenen Jugendfischereischeine. Ursache dafür ist primär die demografische Entwicklung im Land. Allerdings ist auch der Anteil angelnder Jugendlicher an der Gesamtzahl sächsischer Jugendlicher wie bereits im Vorjahr weiter rückläufig, wenn auch der starke negative Trend des Vorjahrs gestoppt zu sein scheint (Abb. 28). Hier werden die Zahlen des Jahres 2008 zeigen müssen, ob sich die Regelungen des novellierten Fischereigesetzes bewährt haben.

Weiter steigend ist der Anteil der sächsischen Bürger, die im Besitz eines gültigen Fischereischeins sind (Abb. 29).

Tab. 18: Übersicht über die im Jahre 2007 ausgegebenen und gültigen Fischereischeine<sup>26</sup>

	Jugend- fischerei- scheine	1-Jahres- fischerei- scheine	3-Jahres- fischerei- scheine	5-Jahres- fischerei- scheine	insgesamt
2006 gültig	2.140	183	1.911	52.657	56.891
2007 ungültig geworden	2.140	183	629	7.617	10.569
2007 ausgegeben	2.031	194	418	8.381	11.024
per 31.12.2007 gültig	2.031	194	1.700	53.421	<b>57.346</b>
Veränderung gegenüber 2006	- 109	+ 11	- 211	+ 764	<b>+ 455</b>

Abb. 28: Anteil der Jugendfischereischeininhaber in Sachsen im Verhältnis zur Zahl der 10 bis 16-jährigen Einwohner des Freistaats Sachsen



Ausländische Bürger, die in Sachsen angeln wollen, sind im Freistaat stets willkommen. Im Jahr 2007 wurden an 81 ausländische Bürger, die keine Wohnsitz in Sachsen haben und hier lediglich im Urlaub angeln wollen, Fischereischeine ausgegeben (Abb. 30). Damit setzt sich, wenn auch absolut auf niedrigem Niveau, der Trend fort, dass immer mehr ausländische Bürger die Chance nutzen, in Sachsen zu angeln.

Die meisten der ausländischen Gäste waren Bürger aus den Nachbarländern Polen und Tschechische Republik, daneben Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz, Bulgarien, Lettland, Schweden und Österreich.

<sup>26</sup> Ab Oktober 2007 werden Fischereischeine mit variablen Laufzeiten ausgegeben. Diese werden in der Kategorie 5-Jahresfischereischeine mitgeführt.

Abb. 29: Anteil der Fischereischeininhaber in Sachsen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl<sup>27</sup>

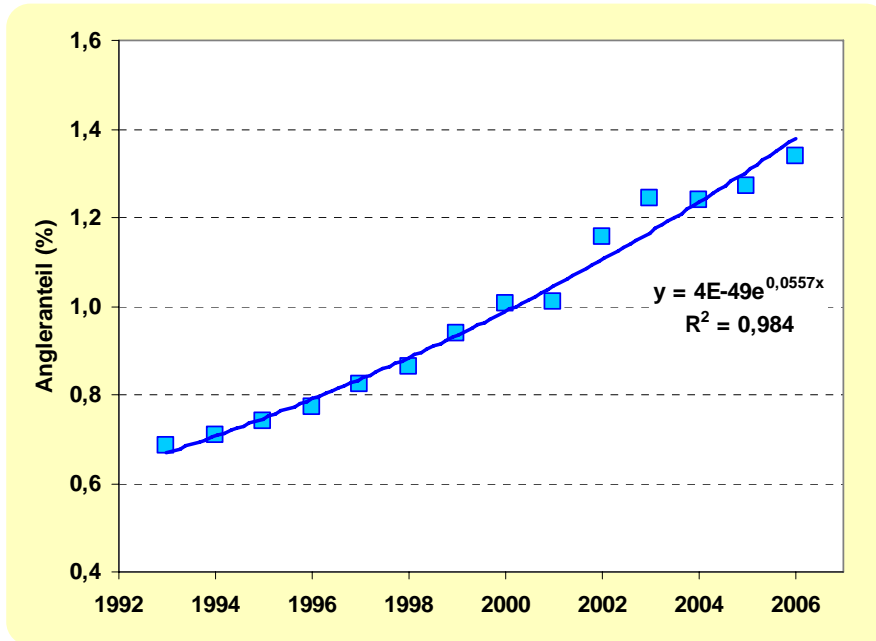
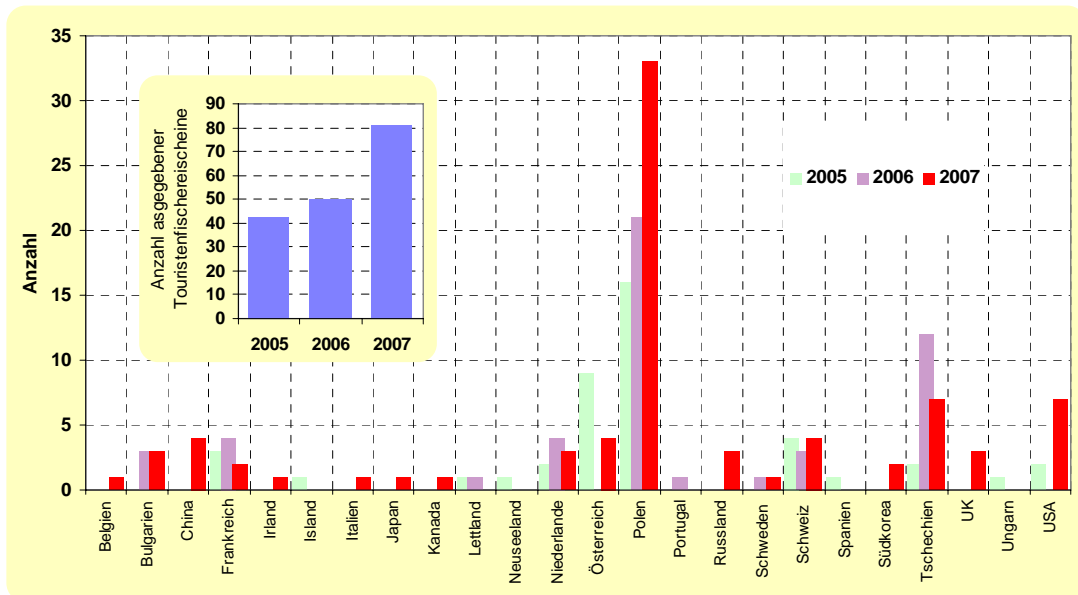


Abb. 30: Anzahl der an Gastangler aus dem Ausland ausgegebene Fischereischeine: Sachsen im Zeitraum 2005 bis 2007 und Herkunftsländer der Gäste



<sup>27</sup> Quelle Bevölkerungszahlen: Internetseite Statistisches Landesamt des Freistaats Sachsen. Kamenz.

## 10 SCHÄDEN IN DER BINNENFISCHEREI

### 10.1 Fischfressende geschützte Tierarten

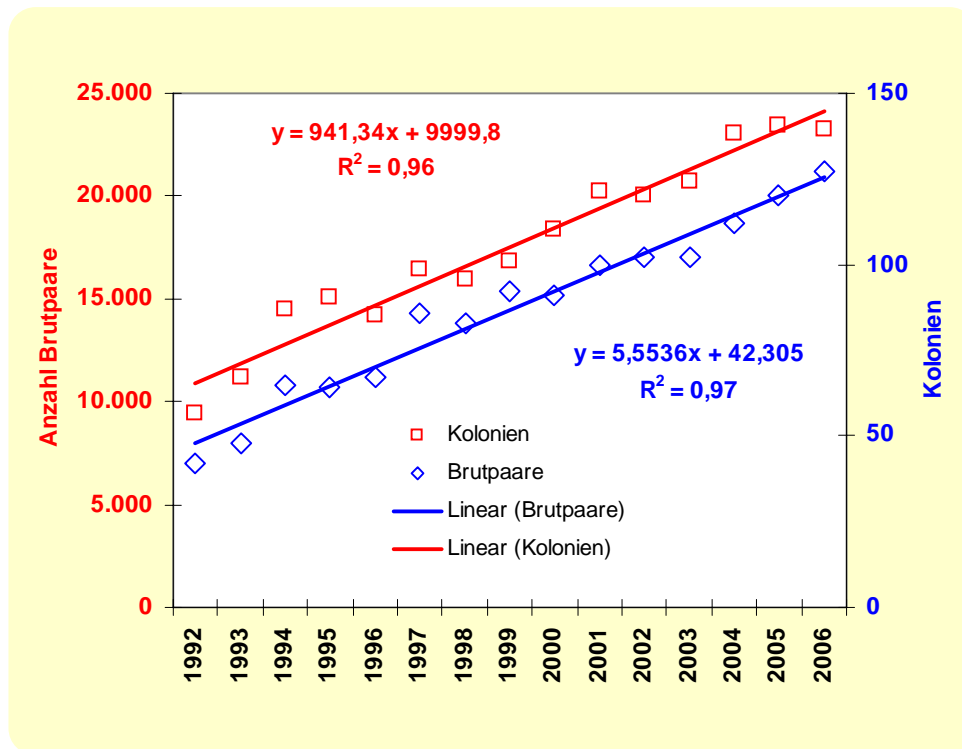
#### 10.1.1 Kormoran

Probleme entstehen der sächsischen Binnenfischerei durch fischfressende geschützte oder dem Jagdrecht unterliegende, ganzjährig geschonte Tierarten in der Reihenfolge ihrer Bedeutung:

- Kormoran
- Graureiher
- Silberreiher
- Fischotter.

Die größten Schäden in der sächsischen Binnenfischerei werden nach wie vor durch die Binnenform des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) verursacht. Die deutschlandweit nach wie vor linear ansteigende Zahl von Brutpaaren und Brutkolonien wirkt sich natürlich auch auf Sachsen aus (Abb. 31). In Sachsen zeigen die Kormoranbestände auf Grundlage der Synchronzählungen in den Monaten September/Oktober einschließlich der Daten aus dem Jahr 2007 nach wie vor eine signifikant exponentielle Entwicklung der Kormoranbestände (Abb. 32).

**Abb. 31: Brutbestandsentwicklung der Kormorane (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Deutschland zwischen 1992 und 2006<sup>28</sup>**



Für den Regierungsbezirk Dresden liegt für die Kormoranbestände inzwischen die längste Beobachtungsreihe vor. Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1987 erfolgte hier bis 1999 ein kontinuierlicher Bestandsanstieg der Zug- und Rastbestände des Kormorans. Seit 1999 scheint sich der Anstieg der Population etwas zu vermindern, ohne jedoch zu stagnieren (Abb. 33)<sup>29</sup>.

<sup>28</sup> Quelle: W. KNIEF, Kiel

<sup>29</sup> SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2007. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2008). 64 S.

Abb. 32: Kormoranbestandszahlen zu den Synchronzählungsterminen im Herbst (Sachsen gesamt)

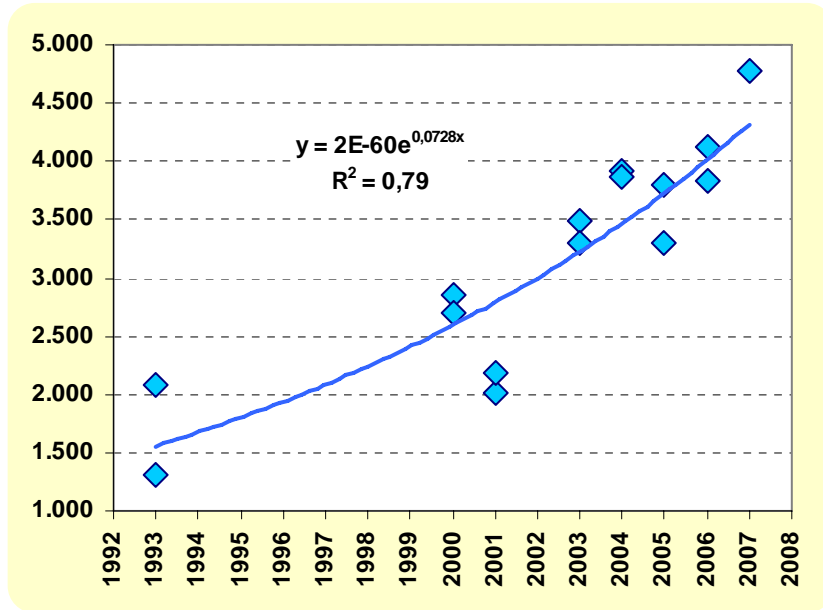
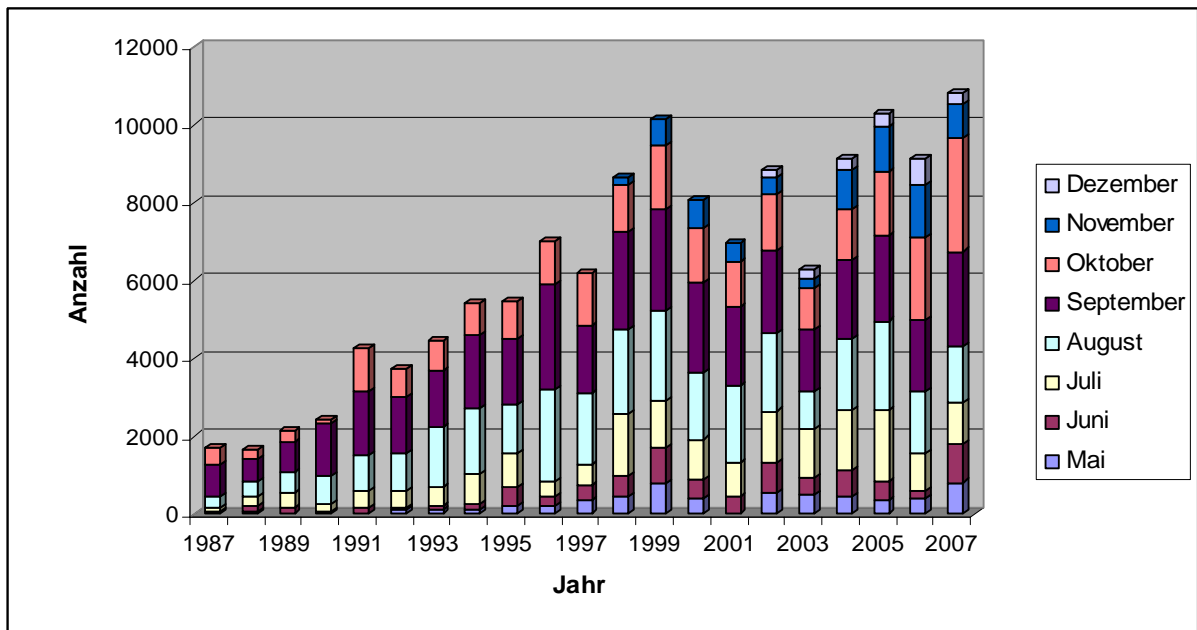


Abb. 33: Entwicklung der Zug- und Rastbestände des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) im Regierungsbezirk Dresden von 1987 bis 2002



Auch im Jahr 2007 kam es zu Brutansiedlungen von Kormoranen in Sachsen (Tab. 19).

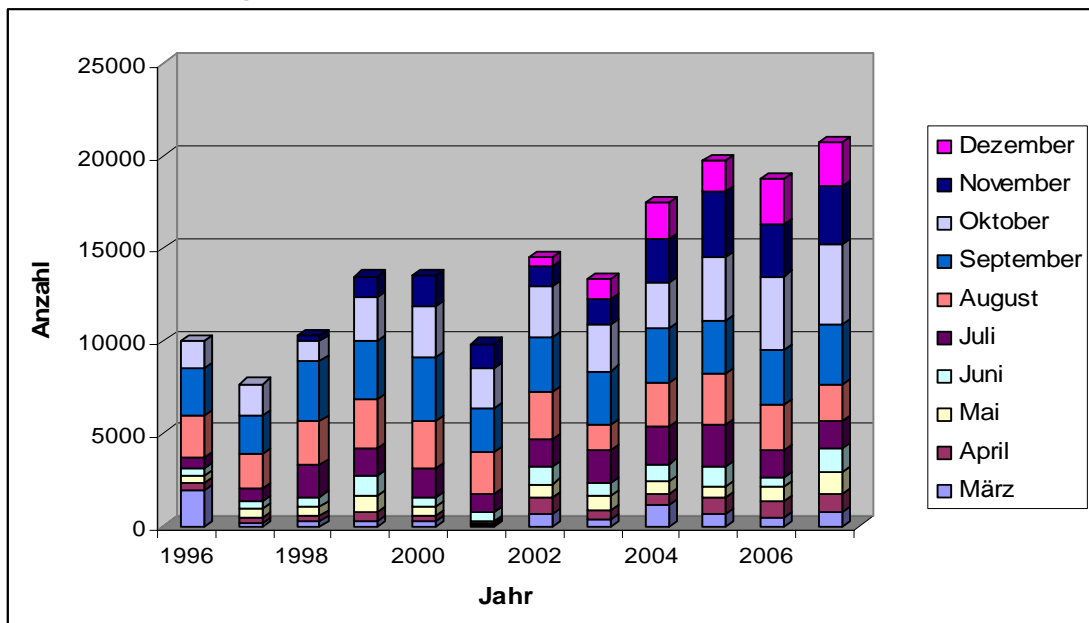


**Tab. 19: Erfolgreiche Brutansiedlungen des Kormorans in Sachsen im Jahr 2007**

Brutplatz	Anzahl Brutpaare
Großteich Torgau	16
Salgaer Teich Malschwitz	29
Werbelliner See	52
Berzdorfer See	125

Insgesamt hat sich bei den Kormoranen im Jahr 2007 der Höhepunkt des Zuges weiter auf den Spätherbst und den Winter und damit deutlich nach hinten verlegt (Abb. 34). Die Winterbestände der Kormorane in Sachsen nehmen seit einigen Jahren deutlich zu, da Kormorane zunehmend an eisfreien sächsischen Fließgewässern überwintern. Als neues Phänomen sind in diesem Zusammenhang die steigenden Kormoranzahlen an den sächsischen Erzgebirgsflüssen zu erwähnen, die offensichtlich zunehmenden Einfluss auch auf besonders zu schützende Fischarten (z.B. Äsche) haben.

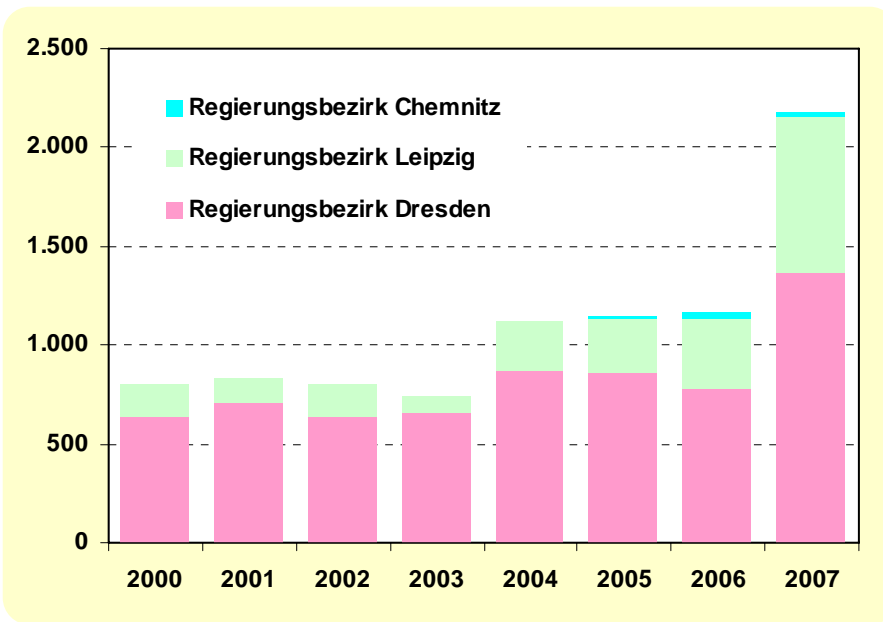
**Abb. 34: Entwicklung der Kormoranbestände in Sachsen in den Jahren 1996-2007<sup>30</sup>**



Am 24.01.2007 erließ das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden durch Kormorane sowie zum Schutz der heimischen Tierwelt (Sächsische Kormoranverordnung – SächsKorVO). Damit wurde der Vergrämungsabschluss von Kormoranen für die sächsische Fischerei erheblich vereinfacht. Im Jahr 2007 wurden insgesamt 2.177 Kormorane fast doppelt so viele Kormorane wie im Vorjahr erlegt, ohne dass dies jedoch einen messbaren Einfluss auf die Bestände hatte (Abb. 35).

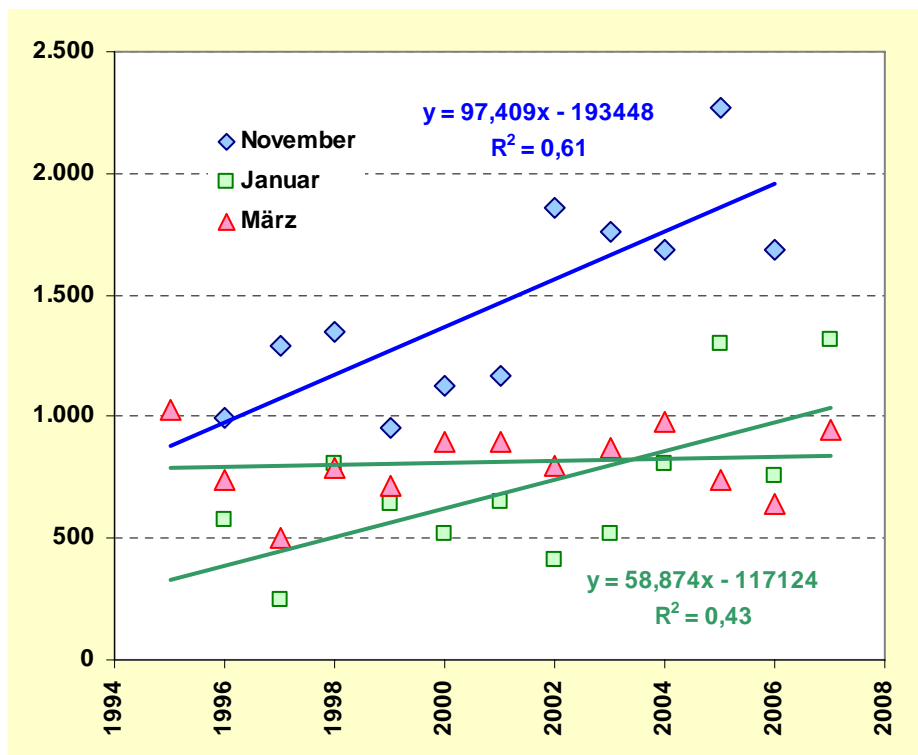
<sup>30</sup> SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2007. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2008). 64 S.

Abb. 35: Anzahl der Kormoranabschüsse nach Regierungsbezirken



10.1.2 Graureiher

Abb. 36: Bestandsentwicklung Graureiher in Sachsen<sup>31</sup>



<sup>31</sup> Ebenda, Ergebnisse der synchronen Wasservogelzählungen

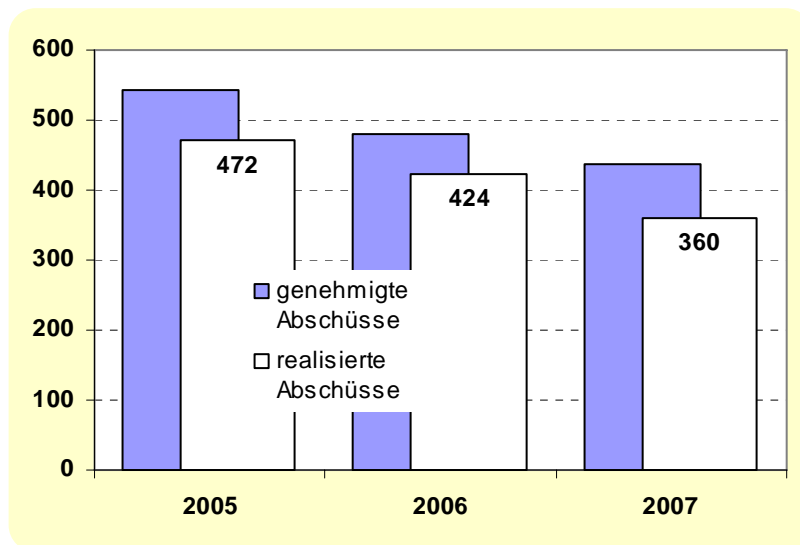
Auch beim Graureiher nehmen die Bestände seit Jahren zu. Der Brutbestand lag im Jahr 2007 bei 1.734 Brutpaaren (Tab. 20). Der Anstieg der Bestände vollzieht sich vor allem in den Sommer- und Herbstmonaten. Lediglich im Frühjahr sind die Konzentrationen nahezu konstant geblieben (Abb. 36).

**Tab. 20: Brutbestände von Graureihern in Sachsen**

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Brutpaare	1.736	1.870	1.719	1.898	1.981	1.579	1.734

Im Jahr 2007 wurden durch die Höhere Jagdbehörde beim Staatsbetrieb Sachsenforst in 34 Einzelgenehmigungen nach Antragstellung insgesamt 436 Graureiher an den betroffenen Teichwirtschaften zum Abschuss freigegeben. Damit ist die Anzahl der genehmigten Graureiherabschüsse weiter rückläufig. Von diesen Genehmigungen wurden 360 realisiert (Abb. 37)<sup>32</sup>.

**Abb. 37: Beantragte bzw. realisierte Graureiherabschüsse 2005 - 2007**



### 10.1.3 Silberreiher

**Tab. 21: Überblick über die Ergebnisse der Synchronzählungen Silberreiher<sup>33</sup>**

Regierungsbezirk	Anzahl		
	Datum	16.09.2007	14.10.2007
RB Dresden		412	628
RB Leipzig		59	365
RB Chemnitz		5	6
Sachsen gesamt 2007		476	999
Sachsen 2006		72	177

Neben dem Graureiher wurden im Rahmen des Monitorings der LfL in einigen Zählgebieten auch Silberreiher (*Casmerodius albus*) erfasst, die zunehmend in den Teichgebieten präsent sind. Eine flächendeckende Zählung von Silberreiher fand bisher nicht statt. Die Gesamtzahlen der (bei der

<sup>32</sup> Quelle: Staatsbetrieb Sachsenforst

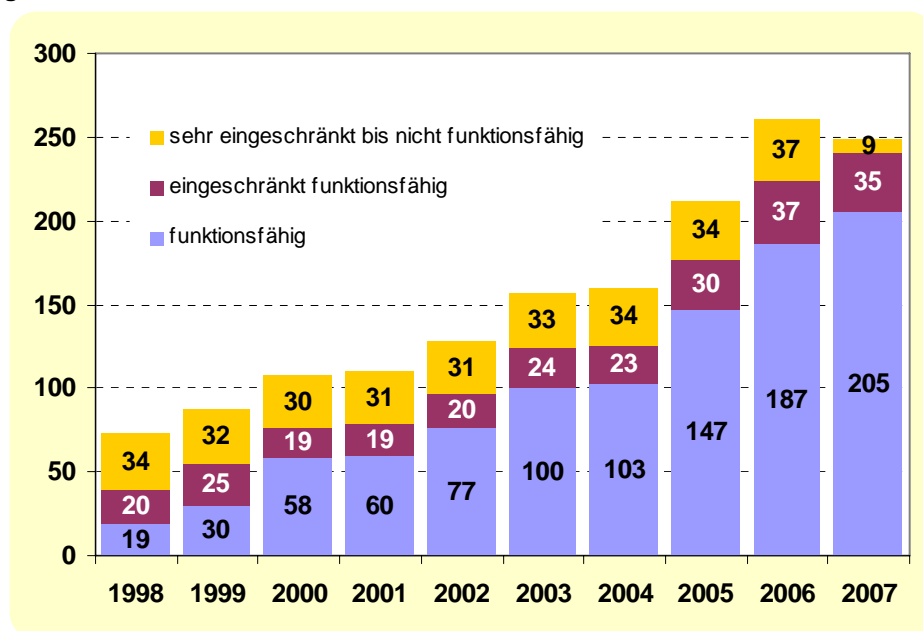
<sup>33</sup> Quelle: SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2007. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2008). 64 S.

Erfassung der Graureiherbestände registrierter Silberreiher lag im September bei 476 Exemplaren und im Oktober bei ca. 999 Exemplaren (Tab. 21).

## 10.2 Querverbauung von Fließgewässern

Probleme für die nachhaltige fischereiliche Nutzung der Fließgewässer und für den fischereilichen Artenschutz bestehen vor allem durch Querverbauungen der sächsischen Fließgewässer. Aktuell sind im Freistaat Sachsen an 284 Fließgewässern 2.284 den Fischwechsel behindernde Querverbauungen kartiert und beschrieben<sup>34</sup>. Von diesen Stauanlagen sind 939 zumindest teilweise für leistungsfähige Fische und Fischarten passierbar. 254 Querbauwerke sind mit Fischaufstiegsanlagen ausgerüstet, von denen wiederum 205 als voll funktionsfähig eingeschätzt werden können. Damit sind in Sachsen insgesamt 41,1% der Querverbauungen in den erfassten Fließgewässern für die Ichthyofauna mehr oder weniger passierbar. Die Passierbarkeit der Querbauwerke für Fische hat sich somit im Jahr 2007 weiter verbessert.

**Abb. 38: Entwicklung der Anzahl und der Passierbarkeit von Fischaufstiegsanlagen in Sachsen**



**Tab. 22: Analyse der Funktionsfähigkeit von Fischaufstiegsanlagen in sächsischen Fließgewässern (Angaben in %)**<sup>35</sup>

Jahr	1998	2000	2005	2006	2007
Anzahl Fischaufstiegsanlagen	73	107	213	261	254
funktionsfähig	24,7	54,2	69,0	71,6	80,7
eingeschränkt funktionsfähig	26,8	17,8	16,0	14,2	13,8
sehr eingeschränkt bis nicht funktionsfähig	46,6	28,0	14,1	14,2	3,5

<sup>34</sup> Quelle: Wehrdatenbank der LfL

<sup>35</sup> ebenda

An 254 Querbauwerken in Sachsen existieren Fischaufstiegsanlagen. Die Anzahl von funktionsfähigen Fischaufstiegsanlagen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich (Tab. 22). Hinzu kommt, dass nunmehr zusehends Querbauwerke auch komplett zurückgebaut werden. Damit sank auch die absolute Zahl von Fischaufstiegsanlagen.

## 11 AUS- UND FORTBILDUNG

### 11.1 Prüfungen Fischwirtschaftsmeister

Im Jahr 2006 begann im Referat Fischerei/ÜbA der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft ein Kurs zur Vorbereitung auf die Fischwirtschaftsmeisterprüfung. Die Prüfung fand im Mai 2007 statt. Die Prüfung absolvierten 11 Fischwirtschaftsmeister mit Erfolg (Tab. 23)

**Tabelle 23: Fischwirtschaftsmeisterprüfung 2007**

Teilnehmer aus	Anzahl (n)	Fachrichtung	Anzahl (n)	Abschluss mit Note	Anzahl (n)
Brandenburg	4	Seen- und Flussfischerei	4	sehr gut	0
Bayern	1			gut	6
Sachsen	5	Fischzucht/Fischhaltung	7	befriedigend	5
Saarland	1			ausreichend	0

### 11.2 Abschlussprüfung Fischwirt

Im Beruf Fischwirt wurden 30 Lehrlinge geprüft. Von den insgesamt 30 Teilnehmern erfüllten 27 die Anforderungen der Prüfung (Tab. 24). Kein Lehrling schloss mit der Note „sehr gut“ ab. Das Prädikat „gut“ konnte 8 x vergeben werden.

**Tabelle 24: Ergebnisse der Abschlussprüfung Fischwirt 2007**

Note	Anzahl
sehr gut	0
gut	8
befriedigend	12
ausreichend	7
nicht bestanden	3

### 11.3 Anzahl Lehrlinge Fischwirtausbildung

Für die Erstausbildung zum Fischwirt waren per 31.12.2007 insgesamt 98 Lehrlinge am Beruflichen Schulzentrum für Ernährung und Hauswirtschaft/Körperpflege Bautzen (Außenstelle Fischereischule Königswartha) eingeschrieben. Damit ist die Anzahl Auszubildender gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen und hat ihr bisheriges absolutes Maximum erreicht (Abb. 39).

Abb. 39: Entwicklung der Lehrlingszahlen an der Fischereischule Königswartha

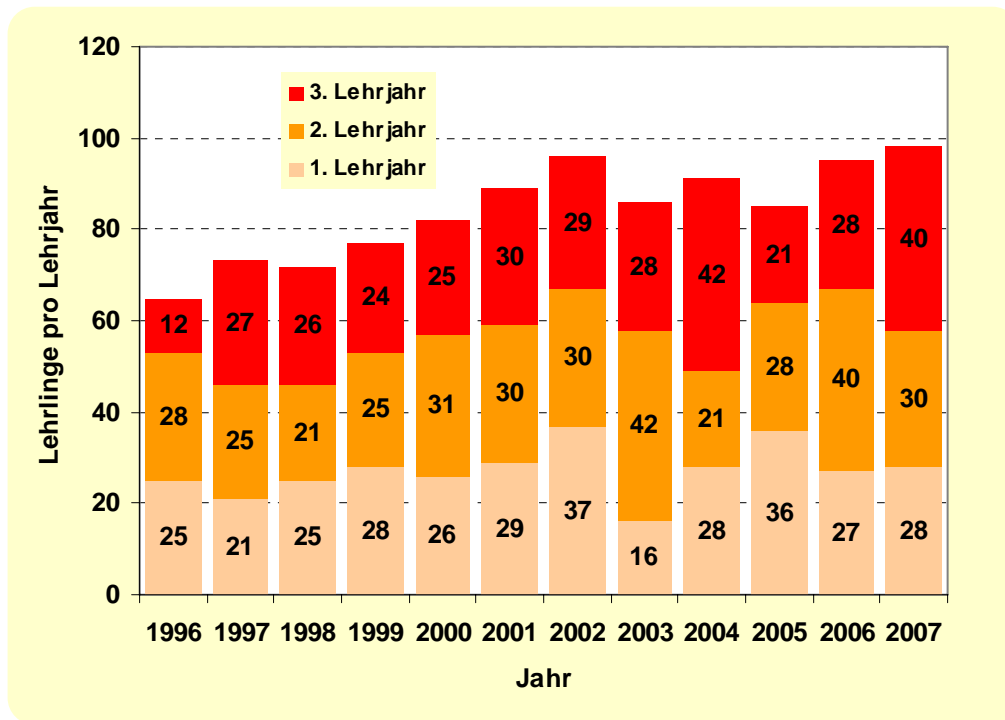
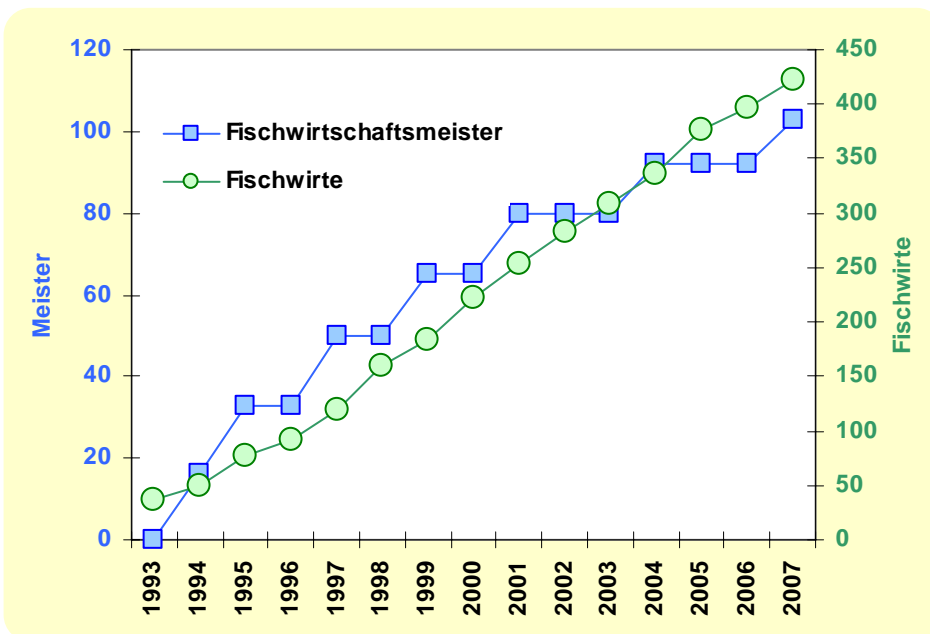
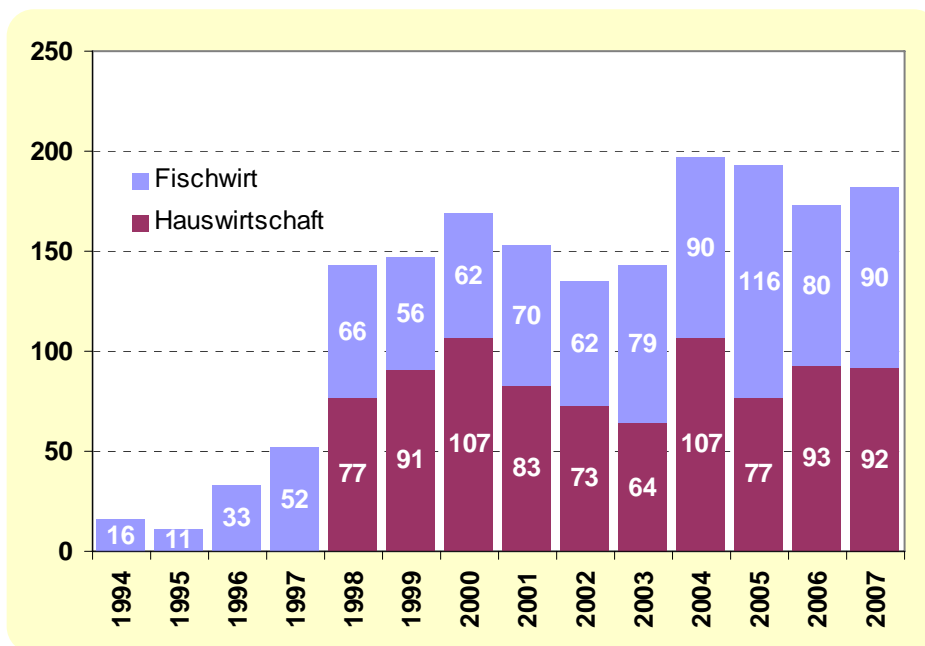


Abb. 40: Abschlüsse im Aus- und Fortbildungszentrum für Fischerei Königswartha seit 1993 (kumulativ)



**Abb. 41: Lehrgangsteilnehmer an der Überbetrieblichen Ausbildung im Aus- und Fortbildungszentrum für Fischerei Königswartha seit 1994**



Die Dauer der theoretischen Ausbildung (Berufsschule) beträgt pro Lehrjahr 13 Wochen. Der Unterricht wird in den Räumen der Aus- und Weiterbildungszentrums für Fischerei der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft durch Fachlehrer des Beruflichen Schulzentrums für Ernährung und Hauswirtschaft/Körperpflege Bautzen abgesichert.

**Tabelle 25: Anzahl erfolgreicher Prüfungen Elektrofischerei in Königswartha seit 1995**

Jahr	Ausgestellte Bedienungsscheine
1995	44
1996	19
1997	35
1998	51
1999	25
2000	30
2001	29
2002	26
2003	22
2004	22
2005	22
2006	44
2007	26
<b>Summe</b>	<b>395</b>

Seit 1993 erwarben im Referat Fischerei 347 Lehrlinge und 76 Erwachsene<sup>36</sup> ihren Berufsabschluss „Fischwirt“. Nach erfolgreichem Abschluss der nunmehr 7 Fischwirtschaftsmeisterprüfungen seit 1993 erhielten 103 Anwärter ihren Meisterbrief (Abb. 40).

Im Jahr 2007 haben sich die Teilnehmerzahlen an den angebotenen Lehrgängen zur Überbetrieblichen Ausbildung in Referat Fischerei/Überbetriebliche Ausbildung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft auf dem hohen Niveau der Vorjahre stabilisiert (Abb. 41). Angeboten werden für Fischwirte Kurse zur Be- und Verarbeitung der Betriebserzeugnisse sowie Netzlehrgänge. Für die Auszubildenden im Ausbildungsberuf Hauswirtschaftler werden Fischkochkurse in Königswartha angeboten.

#### 11.4 Prüfungen Elektrofischerei

Im Jahr 2007 wurden nach erfolgreicher Teilnahme an einem Lehrgang 26 Bedienungsscheine für Elektrofischfanganlagen neu ausgestellt (Tab.25).

#### 11.5 Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins

Gemäß § 30 des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen (Sächsisches Fischereigesetz - Sächs-FischG) vom 1. Februar 1993 und der dazu erlassenen Ersten Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten zur Durchführung des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen (1. DVO SächsFischG) ist die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft zuständig für die Organisation, Durchführung und Auswertung der Staatlichen Fischereiprüfung.

Im Jahr 2007 fanden zwei reguläre Fischereiprüfungen zum Nachweis der fischereilichen Sachkunde zum Erwerb des Fischereischeines statt. An den Prüfungen nahmen im Jahr 2007 insgesamt 3.005 Personen teil. 2.716 Anwärter (= 90 %) erfüllten die Anforderungen und erhielten ihr Zeugnis. Seit dem Jahr 2000 ist die Teilnehmerzahl an der Fischereiprüfung in Sachsen, offenbar wegen der demografischen Entwicklung, leicht rückläufig (Tabelle 26, Abb. 42). Diese Tendenz hat sich auch 2007 fortgesetzt. Insgesamt erhielten bisher in Sachsen fast 38.000 Angler nach erfolgreich abgelegter Prüfung ihr Sachkundezertifikat.

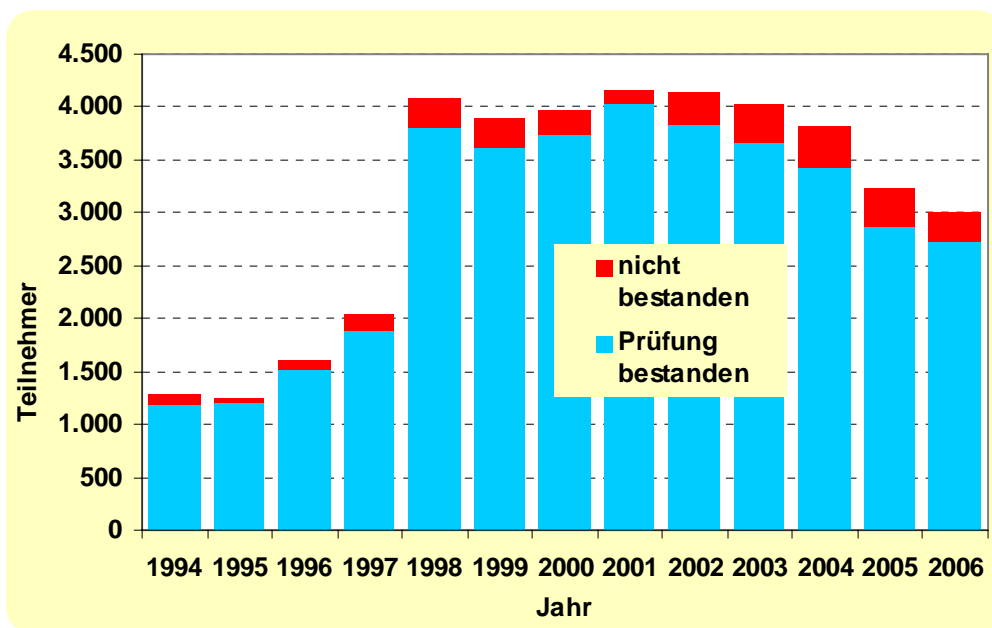
**Tabelle 26: Teilnehmer an der Staatlichen Fischereiprüfung seit Inkrafttreten des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen im Jahr 1993**

Jahr	Teilnehmer	Prüfung bestanden	bestanden in %
1994	1.293	1.187	91,8
1995	1.243	1.206	97,0
1996	1.608	1.509	93,8
1997	2.047	1.886	92,1
1998	4.091	3.807	93,1
1999	3.898	3.622	93,8
2000	3.981	3.740	93,9
2001	4.159	4.029	96,9
2002	4.142	3.838	92,6
2003	4.034	3.660	91,3
2004	3.819	3.416	89,4
2005	3.230	2.876	89,0
<b>2007</b>	<b>3.005</b>	<b>2.716</b>	<b>90,4</b>
Summe	37.535	34.774	92,5

**Abb. 42: Teilnehmerzahlen Staatliche Fischereiprüfung seit Inkrafttreten des Fischereigesetzes für Sachsen 1993**

<sup>36</sup> nach § 40 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz





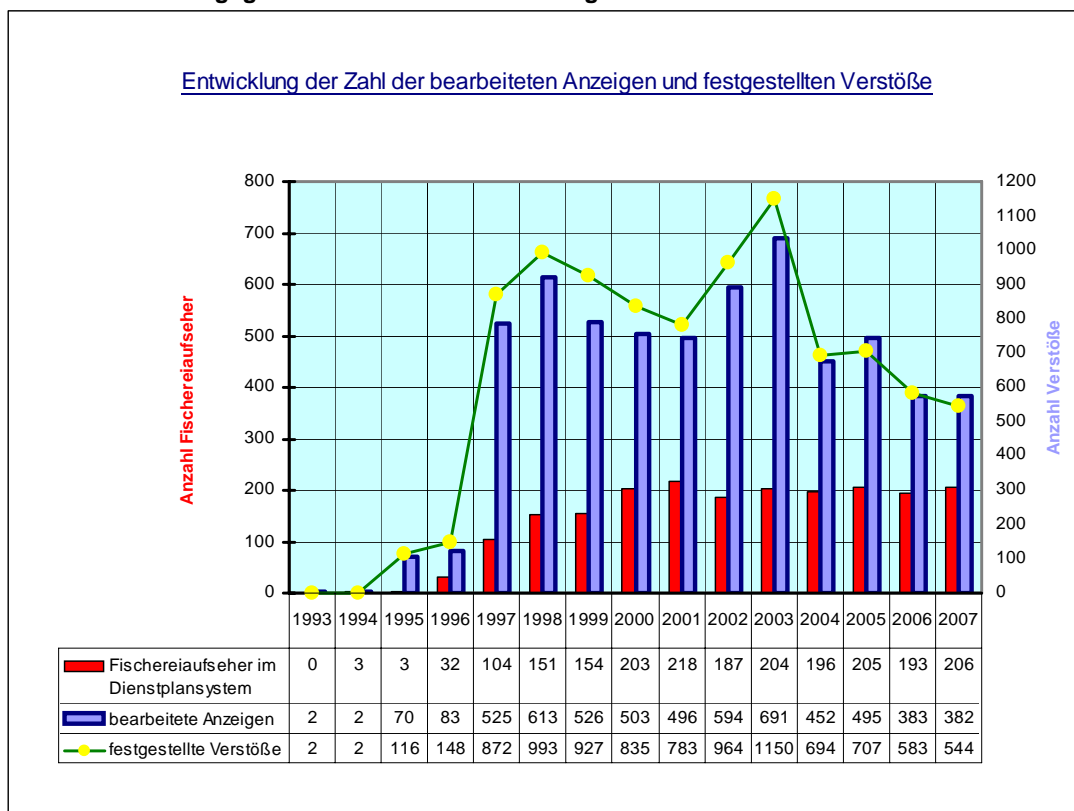
## 12 FISCHEREIAUFSICHT

Die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft ist für die Überwachung und Kontrolle der Regelungen des Sächsischen Fischereigesetzes (SächsFischG) und seiner Durchführungsverordnungen zuständig. Insgesamt waren 233 Fischereiaufseher im Jahr 2007 bestellt (Tabelle 27).

**Tab. 27: Bestellte Fischereiaufseher im Freistaat Sachsen im Jahr 2007**

Anzahl	Fischereiaufseher	Zuständigkeitsbereich
206	Ehrenamtliche FA (davon 4 Frauen)	Zuständig für den jeweiligen Landkreis; im Dienstplansystem;
9	Hauptamtliche FA (Angestellte der Fischereibehörde) – davon 1 Frau	Zuständig für Sachsen; nicht im Dienstplansystem
4	Ehrenamtliche FA (davon 1 Frau)	Zuständig für Sachsen; nicht im Dienstplansystem
14	Teichwirtschaftsinhaber (davon 1 Frau)	Zuständig für ihre Teichwirtschaft; nicht im Dienstplansystem
233	Bestellte Fischereiaufseher (FA)	Sachsen insgesamt

**Abb. 43: Entwicklung der Anzahl Fischereiaufseher, der bearbeiteten Anzeigen und festgestellten Verstöße gegen das Sächsische Fischereigesetz**



Handlungsgrundlage für die Aufseher der Staatlichen Fischereiaufsicht ist das SächsFischG und seine Durchführungsverordnungen. Die durchgeführten Kontrollen haben das Ziel, Ordnung und Sicherheit an den sächsischen Angelgewässern zu gewährleisten, sowie eine waidgerechte Ausübung des Fischfangs im Freistaat sichern zu helfen.

Seit der gesetzlichen Festschreibung der sächsischen Fischereiaufsicht wurden bei der Fischereibehörde 5.817 Anzeigen eingereicht, die 9.320 Verstöße gegen das Fischereirecht beinhalteten (Abb. 43). Im Jahr 2007 erfolgte keine Erstausbildung ausgesuchter und interessierter Angelfischer zum ehrenamtlichen staatlichen Fischereiaufseher.

**Tab. 28: Struktur der Ordnungswidrigkeiten auf dem Gebiet des Fischereirechts 2001-2007**

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
§ 22 Abs. 2 und 3 SächsFischG (Angeln ohne Erlaubnisschein)	37	38	42	40,3	41,2	43,7	44,5
§ 29 Abs. 1 SächsFischG (Angeln ohne Fischereischein)	30	28	29,5	24	24,6	26,7	27,2
§ 2 Abs. 1, 2, 4 und 5 FischVO (nicht zugelassene Angel)	14	13	9,5	11	11,2	13,1	13,4
§ 2 Abs. 3 FischVO (nicht zugelassener Köder)	9	9	7,2	8,6	8,8	7,6	7,7
§ 1 Abs. 1 und Abs. 3 FischVO Maßigkeit/ Schonzeit		2,9	3,5	5,3	5,4	4,9	5,0

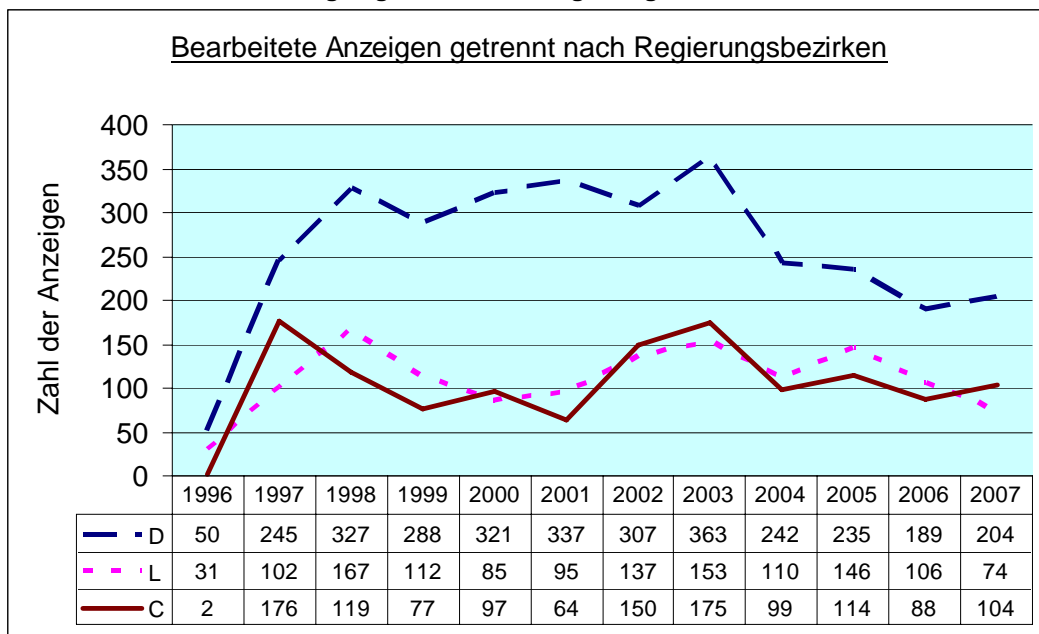
Die am häufigsten zu ahndenden Verstöße waren seit 1996 das Angeln ohne vorzeigbaren gültigen Erlaubnisschein (Verstoß gegen § 19 Abs. 2 Satz 2 SächsFischG) in 3.637 Fällen; das Angeln ohne gültigen Fischereischein (Verstoß gegen § 20 Abs. 1 SächsFischG) in 2.562 Fällen; das Angeln mit

nicht zulässigen Fanggeräten (Verstoß gegen § 2 Abs. 1, 2, 4 und 5 FischVO) in 1.168 Fällen und die Verwendung nicht zulässiger Köderfische (Verstoß gegen § 2 Abs. 3 Fisch VO) in 759 Fällen. Oft traten diese Tatbestände auch in Kombination auf. Die genannten vier Verstöße entsprachen 2007 zusammen rund 98% aller angezeigten Ordnungswidrigkeiten bzw. Straftatbestände (Tab. 28). 2007 wurden 398 Anzeigen bei der Fischereibehörde eingereicht und 544 Verstöße gegen das sächsische Fischereirecht registriert. Die Ordnungswidrigkeiten wurden wie folgt geahndet (Tab. 29)

**Tab. 29: Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Fischereirecht 2007**

Ahndungsform	Anzahl	in %
Bußgeldbescheid	193	48,5
Verwarnung mit Verwarnungsgeld	58	14,6
Verwarnung ohne Verwarnungsgeld	36	9,0
Einstellung des Verfahrens	72	18,1
Abgabe an die Staatsanwaltschaft <sup>37</sup>	30	7,5
Kein Verfahren eröffnet (keine Ordnungswidrigkeit; Täter unbekannt; Täter unter 14 Jahre)	9	2,3
gesamt	398	100

**Abb. 44: Bearbeitete Anzeigen getrennt nach Regierungsbezirken**



Eine Verwarnung ohne Verwarnungsgeld wurde hauptsächlich in folgenden Fallgruppen ausgesprochen:

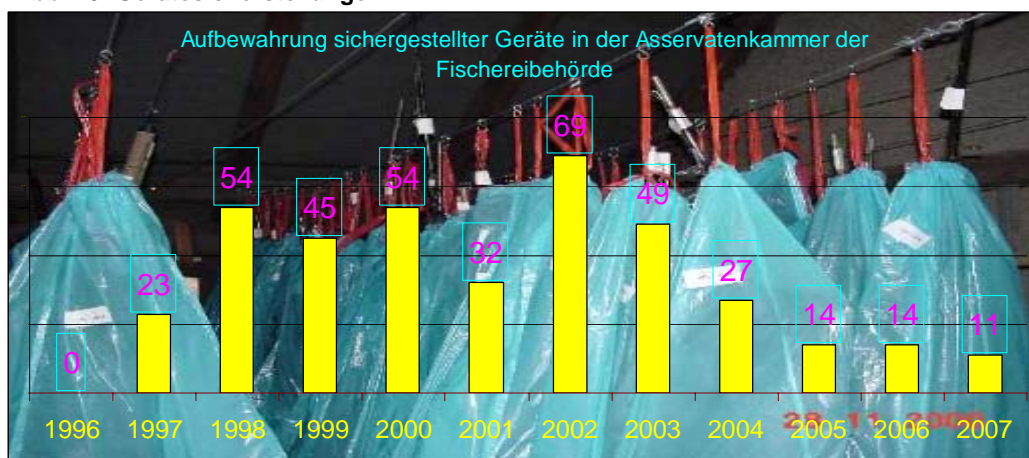
- vergessene Unterschrift auf dem Fischereischein;
- bei von Jugendlichen begangenen Ordnungswidrigkeiten;
- bei Angeln mit nicht zugelassenem Köderfisch, wenn keine konkrete Beschreibung des verwendeten Köderfisches im Protokoll festgestellt worden ist und dieses innerhalb der Zeugenvernehmung nicht mehr aufgeklärt werden konnte.

Die Einstellungen der Verfahren beruhen in der Mehrzahl auf der Nichtbeweisbarkeit der Tatvorwürfe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. In einigen Fällen gaben die Betroffenen unrichtige Namen und Anschriften an, die trotz Amtshilfeersuchen nicht ausfindig gemacht werden konnten.

<sup>37</sup> Bei den Abgaben an die Staatsanwaltschaft handelt es sich um das Bestehen eines Verdachts auf Verwirklichung der Tatbestandsmerkmale des Fischdiebstahls sowie der Fischwilderei (§§ 242, 293 StGB).

Seit 1996 wurden in 392 Fällen Angelgerätschaften sichergestellt. Die Verwahrung erfolgt bis zur Abholung zentral in der Fischereibehörde Königswartha (Abb. 45).

**Abb. 45: Gerätesicherstellungen**



### 13 FÖRDERUNG

#### 13.1 Flächenbezogene Förderung

Im Jahr 2007 erhielten etwa 140 Programmteilnehmer (Haupt- und Nebenerwerbsunternehmen sowie Verbände und Vereine der Angler und des Naturschutzes) eine Förderung nach Richtlinie AuW/2007, Teil A Bereich T „Teichpflege und Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung“ oder der Richtlinie 73/2000 (bzw. RL 73/2007) Teil E/Naturschutz und Erhalt der Kulturlandschaft (NAK). Tabelle 30 listet die geförderten Teichnutzflächen und tatsächlich gezahlten Zuwendungsbeträge auf.

**Tab. 30: Förderung nach RL 73/2000 i. V. m. RL 73/2007 Teil E (NAK) bzw. AuW/2007, Teil A Bereich T**

	Anzahl der Teiche	Geförderte Fläche (ha)	Zuwendungsbetrag (T€)
Nach RL 73/2000	k.A.	638	211,3
AuW Maßnahme T 1 Teichpflege	390	1.267	159,5
AuW Maßnahme T 2 (mit Festlegung der Bewirtschaftungsintensität)	31	224	47,0
AuW Maßnahme T 3 (mit Festlegung der Bewirtschaftungsintensität und Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften)	289	1.713	609,6
AuW Maßnahme T 4a (mit Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften und vom Besatz auszuschließenden Fischarten)	324	3.024	746,0
AuW Maßnahme T 4b (mit Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften und Mehrbesatz)	127	579	126,0
AuW Maßnahme T 5 (Instandhaltung von Teichbiotopen ohne Nutzung)	136	223	103,3
<b>Gesamt</b>		<b>7.668</b>	<b>2.002,8</b>

Der mittlere Gesamt-Zuwendungsbetrag für Teichpflege und naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung betrug im Jahr 2007 nunmehr 261 € pro Hektar. Die geförderte Fläche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 13 %

### 13.2 Investive Förderung

Das „Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF)“ ist ein eigenständiger Strukturfonds der EU, der auf die Durchsetzung der gemeinsamen Fischereipolitik ausgerichtet ist. Im Freistaat Sachsen geht es dabei um die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der betrieblichen Strukturen und um den Aufbau wirtschaftlich rentabler Unternehmen im Fischereisektor.

Auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 2792/99 und des daraus entwickelten nationalen Operationellen Programms Fischerei für das Ziel-1-Gebiet der Bundesrepublik Deutschland hat der Freistaat Sachsen seine Richtlinien 59/2001 und 08/2003 in Kraft gesetzt. Auf Grundlage dieser Richtlinien können investive Maßnahmen auf dem Gebiet der Aquakultur sowie zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung, der Verkaufsförderung und Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten sowie so genannte Aktionen von Unternehmen (z. B. Schutzmaßnahmen gegen Fisch fressende Tiere) bezuschusst werden. Darüber hinaus können innovative Maßnahmen (Studien, Pilotprojekte, Demonstrationsvorhaben) gefördert werden.

Tabelle 31 stellt die bis Ende des Jahres 2007 bewilligten Förderbeträge (kumulativ seit Beginn des Programms) sowie das Gesamtvolumen der geförderten Investitionen dar.

**Tab. 31: Förderung nach VO (EG) Nr. 2792/1999 (FIAF) im Freistaat Sachsen in der Förderperiode 2000 bis 2007 (Richtlinien 59/2001 und 08/2003 des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft)**

Maßnahme	Anzahl der Vorhaben	zuschussfähige Gesamtkosten (€)	bewilligter Zuschuss (€)	
			EU (FIAF)	National (Sachsen bzw. Bund)
Verarbeitung und Vermarktung	12	700.341	185.610	58.138
Aquakultur	17	3.471.090	1.211.330	813.824
Aktionen der Unternehmen	13	231.656	81.056	57.899
Schutz der Fischereiresourcen	2	1.246.949	935.212	311.737
Innovative Maßnahmen	27	3.180.398	2.285.608	726.269
Verkaufsförderung	1	31.891	23.919	7.973
Technische Hilfe	3	60.790	45.592	15.198
<b>Gesamt</b>	<b>75</b>	<b>8.923.115</b>	<b>4.768.327</b>	<b>1.991.038</b>

### 13.3 Förderung aus der Fischereiabgabe

Aus Mitteln der Fischereiabgabe wurden im Jahr 2007

- das Fischereiwesen,
- die fischereiliche Forschungstätigkeit und
- die Hegemaßnahmen der Anglerverbände unterstützt.

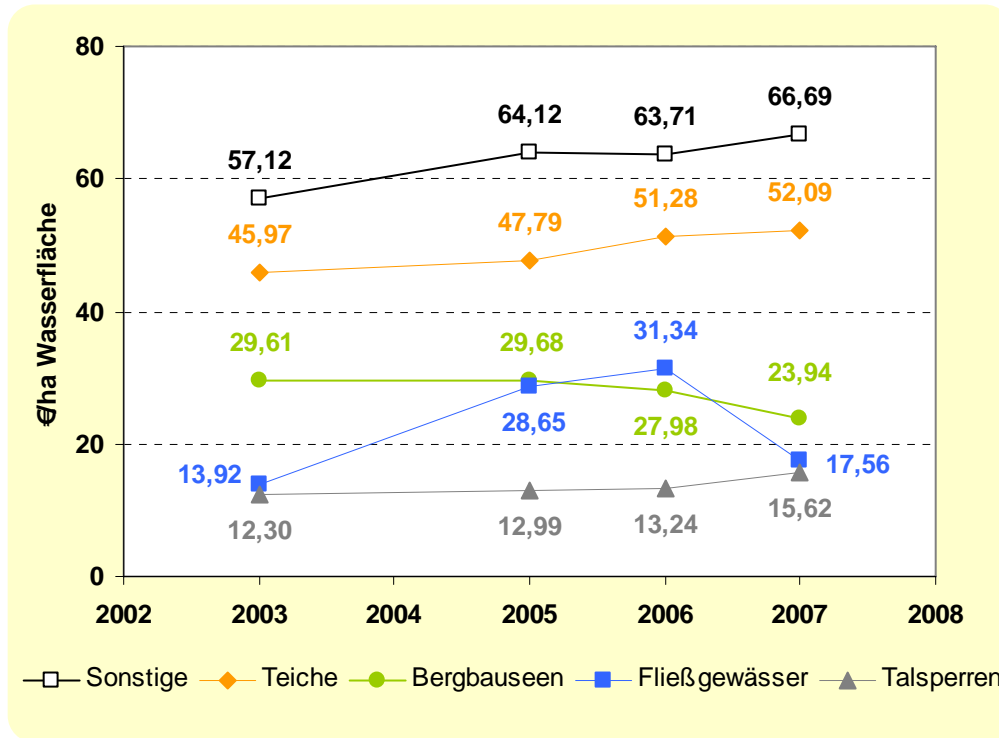
Es wurden 10 Projekte mit insgesamt € 260.102,87 gefördert und durch die Landesanglerverbände, den Sächsischen Landesfischereiverband und die Fischereibehörde sowie durch weitere Zuwendungsempfänger durchgeführt.

## 14 VERPACHTUNG VON FISCHEREIRECHTEN

Gemäß §§ 3 und 17 SächsFischG sind alle Pachtverträge für Bewirtschaftete Anlagen und Fischereipachtverträge bei der Fischereibehörde anzuzeigen. Zum 31.12.2007 waren insgesamt 1.255 gültige Pachtverträge.

Insgesamt waren 20.927 ha Wasserfläche als Fischereigewässer verpachtet. Abb. 46 gibt einen Überblick über die Pachtpreise für die unterschiedlichen Pachtgewässer und ihre Entwicklung in den letzten Jahren. Es handelt sich bei den dargestellten Pachtzinsen um mittlere Werte, die in Abhängigkeit von der Lage des Gewässers, seiner Größe und der Art der Nutzung sehr stark schwanken können.

**Abb. 46: Pachtpreise für Fischgewässer in Sachsen (in €/ha)**



## 15 ZAHLEN ZUR BINNENFISCHEREI DEUTSCHLANDS/EUROPAS

In den folgenden Tabellen/Abbildungen werden Zahlen aufgelistet, die die sächsische Fischerei in den Kontext der deutschen bzw. europäischen Binnenfischerei stellen.

**Tab. 32: Speisekarpfenproduktion Deutschland 2006<sup>38</sup>**

Rang	Bundesland	TN (ha)	Speisekarpfenproduktion (t)	Anteil an der deutschen Speisekarpfenerzeugung (%)
1	Bayern	20.000	5.550	53
2	Sachsen	8.382	2.285	22
3	Brandenburg	4.330	1.176	11
4	Thüringen	848	670	6
5	Niedersachsen	2.100	260	2
6	Schleswig-Holstein	1.080	k.A.	
7	Mecklenburg-Vorpommern	1.300	101	1
8	Baden-Württemberg	k.A.	200	2
9	Hessen	460	110	1
10	Sachsen-Anhalt	300	74	0,7
11	Nordrhein-Westfalen	61	35	0,3
12	Reinland-Pfalz	9	k.A.	0
Deutschland gesamt		38.967	10.461	

**Tab. 33: Die größten Karpfenproduzenten in Europa 2005<sup>39</sup>**

Rang	Land	Produktion (t)
1	Russland	53.900
2	Polen	18.600
3	Tschechische Republik	17.814
4	Ukraine	16.200
5	Deutschland	11.999
6	Ungarn	9.739
7	Frankreich	4.230
8	Serbien und Montenegro	3.430
9	Weißrussland	3.207
10	Bosnien und Herzegowina	2.450
11	Rumänien	2.256
12	Kroatien	2.180
13	Litauen	1.932
14	Moldawien	1.660
15	Bulgarien	926
16	Lettland	514
17	Belgien	400
18	Österreich	321

<sup>38</sup> Quelle: Brämick, U.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2006, Institut für Binnenfischerei Potsdam (2007)

<sup>39</sup> Quelle: FAO Fishstat Plus. Dataset Aquaculture production 1950-2005



Abb. 47: Süßwasserfisch macht gegenwärtig rund 20 % des deutschen Fischkonsums aus.<sup>40</sup>

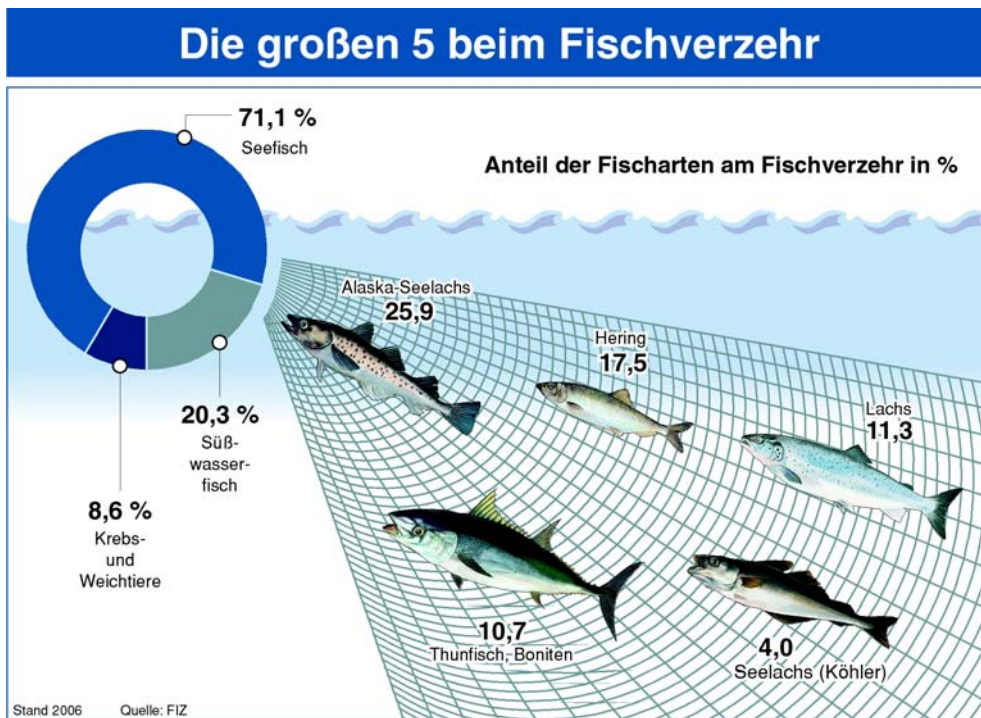
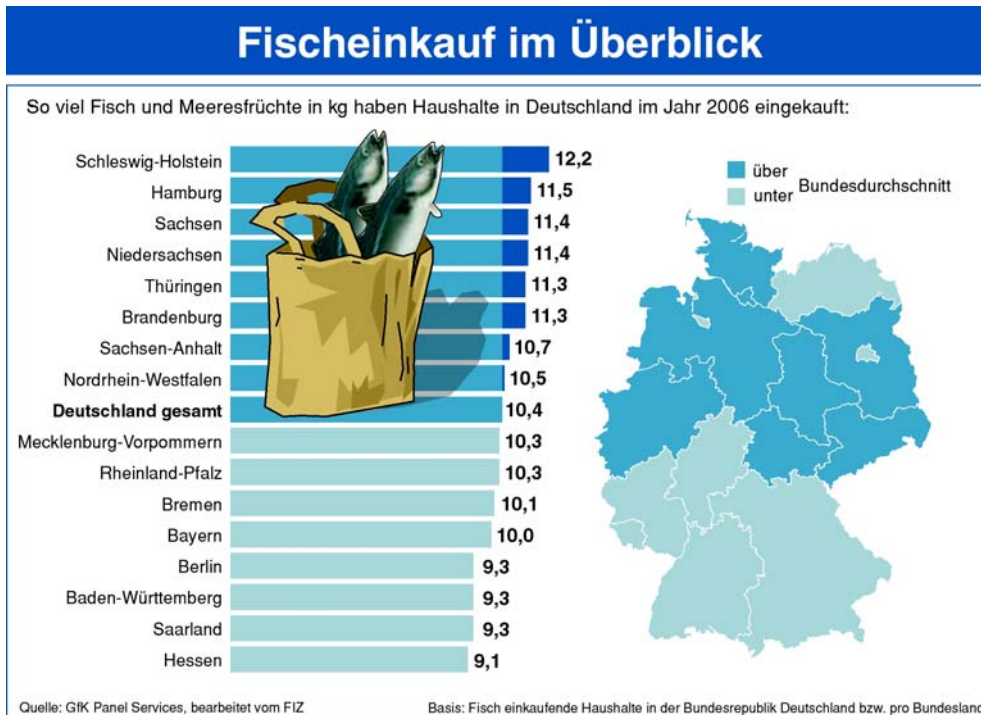


Abb. 48: Sachsen zählt zu den Ländern mit überdurchschnittlichem Fischverzehr.



<sup>40</sup> Quelle: Fisch-Informationszentrum (FIZ) e.V., Große Elbstraße 133; 22767 Hamburg